



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

117 (28.4.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303950)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Hitlerfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
22,4 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 43
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 117

Mannheim, 28. April 1942

Vor der britischen Katastrophe in Birma

Stillwells Beehl: „100 Kilometer zurück“ / Linker Flügel aufgerollt

Totalität der Führung

Berlin, 27. April. (Eig. Dienst.)

Der erste Weltkrieg war nur ein Vorspiel. Die nationalen und wirtschaftlichen, rassischen, sozialen und raumpolitischen Spannungen waren schon zu spüren; an klarem Begreifen, was die Staaten gegeneinander trieb, fehlte es jedoch. Wilson konnte unter den Mittelmächten noch Verwirrung anstiften, das deutsche Volk wurde zu schwach und Versailles gedieh vor den Lebenden wie vor der Geschichte zum Fehlurteil. Fast könnte man sagen, daß selbst das Versailler Diktat eine Notwendigkeit war: es zwang die Menschen zur Nachprüfung und zur Klärung der Fronten für den zweiten Weltkrieg, der beinahe zu früh losbrach, ehe sich Europa neu formiert hatte. Erst im Verlauf der Feldzüge von 1939 bis 1941 trat jene Einheit des Kontinents ein, die vor einem Jahrtausend verloren gegangen war.

Der Führer sprach von der elementaren Auseinandersetzung, die das deutsche Volk heute durchzustehen hat. Er griff weit im Buch der Geschichte des Abendlandes zurück, dessen zentraler Staat in Verfall geriet, bis der ganze Kontinent in Ohnmacht lag und England durch Schürung von dynastischen und völkischen Gegensätzen Nutzen aus einem besonders für das deutsche Reich erbärmlichen Zustand zog. Das Aufkommen der Nationalstaaten bedrohte Englands Vormacht, schien die Allgewalt des Empire aber noch einmal herzustellen, als über Deutschland das Versailler Verdammungsurteil gefällt wurde. Der Führer sprach von den allgewaltigen Selbsterhaltungskräften im deutschen Volk, die es wieder emportragen, während England trotz seines Versailler Sieges den Todeskeim in sich aufgenommen hatte. Britannien ist und wird sich im Verlauf dieses Krieges als zu schwach für die Verteidigung seines Weltreiches erweisen.

Aus so großer Schau entstand vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages das Bild eines tausendjährigen Ringens um das Wiederaufstehen der europäischen Einheit unter zentraler Führung.

In dem hinter uns liegenden Winter spitzte sich das Völkerringen zu. Heute erst begreifen wir ganz, wie hart der Bolschewistensturm gegen die Ostfront schlug. Drohte ein neues 1812? Der Führer zog wiederholt den Vergleich an und gewährte uns Einsicht in seine Gedanken, die vor keiner Parallele zur Vergangenheit zurückweichen und die aus dem unerschrockenen Erfassen jeder Kampfphase neue Kraft zu härterem Einsatz ziehen.

Zweierlei ruht nach dieser Rede des Führers tief im Bewußtsein eines jeden Deutschen: 1. die zwingende Logik der Weltgeschichte, die uns zu diesem Kampf geführt hat und 2. die schlimmste Probe, durch die das nationalsozialistische große deutsche Heer gehen mußte. Von diesem überwundenen, nun weichen Winter wird das Lied immer singen, solange Deutsche leben. Aus tausend PK-Berichten ist ein Heldenepos entstanden. Keine Fanfaren haben das Wiedererwachen der Front aus Eisstarre angemeldet, aber nach dem heutigen Tag spürt ein jeder diese Fanfare in sich. Große Taten sind in den Feldzügen von Polen bis Flandern und Norwegen bis Griechenland und zur Ukraine vollbracht worden; größere Taten geschahen in dem Winter der Verteidigung des Errungenen.

Auch der Sieg braucht bis zur Vollendung seine Reife, wie jeder neue Jahresring im Baum des Lebens mehr Säfte und Kräfte als der vorherige braucht. Das ist ein biologisches Gesetz und für uns ein Beispiel. Napoleon kehrte 1812 aus dem Osten geschlagen zurück, der Führer hat 1941 einen viel ärgeren russischen Winter meistert. Bedarf es dann noch der besonderen Begründung, warum das deutsche Volk in der kommenden Zeit wie ein Mann und ein Wille bereit stehen muß, den Sieg zu vollenden? Der Führer hat sich jede Begründung erspart. Er hat gezeigt, an welchen Platz wir vor der Geschichte und nach diesem Winter gestellt sind und er hat dann die Einheit der Nation gefordert, in einer Vollständigkeit, wie sie bisher niemand auch nur erdacht hat.

Abgeleitet aus dem einzigen geltenden Gedanken, nämlich alles zu tun, was zur Erringung des Sieges zu geschehen hat, rechnete der Führer mit jenen ab, die in diesem Jahr glauben, irgendwelche „wohl-erworbenen Rechte“ zur Befriedigung ihres Ichs geltend machen zu können. Die Abgeordneten des Reichstages und die Männer und Frauen auf den beiden Rängen der Krolloper verharteten in einem atemlosen Schweigen, als der Führer zu dieser Stelle seiner Rede gekommen war. Sie spürten, ehe das Wort ausgesprochen wurde, daß der Führer zu einem besonderen Entschluß

Der Wettlauf mit dem Monsun

Stockholm, 27. April (Eig. Dienst)

In Birma sind heftige Kämpfe in der Ebene von Mandalay im Gange. Eine Meldung des skandinavischen Telegrammbüros aus Tschungking macht geltend, der gesamte Widerstand der Verbündeten in Birma sei im Begriff, zusammenzubrechen. Der linke Flügel der Armee der Verbündeten sei nun aufgerollt und die Tschungking-Streitkräfte befänden sich auf der Flucht. General Stillwell hat den Tschungking-Truppen im Sitangtal und im östlichen Abschnitt einen allgemeinen Rückzug in einer Tiefe von hundert Kilometer befohlen. Dieser überragende japanische Erfolg war nach Tokioter Darstellung das Ergebnis eines geschickten Umfassungsmansövers.

Im östlichen Abschnitt erhalten die japanischen Abteilungen kräftige Unterstützung durch leichte Panzertruppen und Luftstreitkräfte. Entscheidend für die Entwicklung war die Schlacht bei Loikaw. Von dort marschierten die Japaner durch schwieriges Gebirgs Gelände. Die erreichte Ebene vor Mandalay sei wie geschaffen für Panzer- und Luftangriffe, so heißt es. Aus Tschungking wird gemeldet, daß die Japaner ihren schnellen Vormarsch an der Eisenbahnlinie Toungoo-Mandalay fortsetzen.

Diese alarmierenden Meldungen sind bedenkliche Vorboten einer neuen Katastrophe der englischen Kriegführung. Sie werden selbst von London in vollem Umfang bestätigt. Der englische Nachrichtendienst mußte feststellen, daß die Kämpfe in Birma „einen schlechten Verlauf“ nahmen. Von der Irwadi-Front liegen keinerlei Nachrichten vor. Bei Taneggyi sei die Lage im Augenblick besorgniserregend und man müsse damit rechnen, daß bei weiterem Vorrücken der Japaner die lebenswichtige Verbindung Lashio-Mandalay abgeschnitten werde. In England bestehen demnach keine großen Hoffnungen, daß Japan im Wettlauf mit dem Monsun unterliegen werde.

Japans Kriegsfinanzierung gesichert

Lissabon, 27. April (Eig. Dienst.)

Der japanische Finanzminister Kaya sprach am Montag in einer öffentlichen Massenversammlung über die Finanzierungsprobleme des Ostasienkrieges. Er unterstrich dabei, daß Japan auch finanziell in jeder Weise für die ungeheuren Beanspruchungen gerüstet sei. Das japanische Volk müsse auch weiterhin jährlich 23 Milliarden Yen sparen, dann werde der Kriegshaushalt stets gesund bleiben.

Schwere Schäden im Modebad Bath

Die deutschen Vergeltungsangriffe zeigen ihre Wirkung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 27. April

Es kann uns niemand in der Welt verübeln, daß im deutschen Volk nach den gemeinen Angriffen auf Wohn- und Kulturviertel friedlicher Städte durch englische Flieger, die z. B. aufs neue Rostock angriffen, tiefe Genugtuung darüber herrscht, daß in Ausführung des Befehls des Führers ebenso hart zurückgeschlagen wird, wie wir angegriffen werden. In England zeichnet sich schon die Wirkung der ersten Vergeltungsangriffe ab. So teilte das britische Luftfahrt-Ministerium heute mit: „Am frühen Montagmorgen unternahmen deutsche Flugzeuge einen kurzen scharfen Angriff auf eine Stadt in Westengland. Die bisher eingelaufenen Berichte zeigen, daß ziemlich schwere Verluste an Menschenleben eingetreten sind und daß Spreng- und Brandbomben ausgedehnte Schäden anrichteten.“

Der im OKW-Bericht vom Sonntag als weitere Vergeltung für die britischen Luftangriffe auf Wohnviertel deutscher Städte erwähnte Angriff starker deutscher Kampfflieger-Verbände auf die südenglische Stadt Bath, übrigens ein Modebad der englischen Plutokratie, hat ebenso wie der Vergeltungsangriff auf Exeter seinen Eindruck nicht verfehlt. Ein Bericht des Reuterbüros erklärt, der Angriff auf Bath habe mit Intervallen mehrere Stunden lang gewährt und es seien schwere Schäden in Wohnvierteln entstanden. Die Zahl der bisher gemeldeten Opfer sei ziemlich hoch. Rettungsabteilungen suchten noch unter den Trümmern, weil viele Personen vermißt werden. Zu den beschädigten Häusern gehörten auch eine Kirche und ein Kino.

Der Londoner Nachrichtendienst meldet: „In der Stadt Bath wurde großer Häuser Schaden angerichtet. Die Bergungsarbeiten sind noch im Gange. Vorläufigen Berichten zufolge ist die Zahl der Opfer beträchtlich.“ In einer weiteren Meldung heißt es: „Die Zahl der deutschen Flugzeuge über Bath war kleiner als sonst, aber nichtsdestoweniger führten die Flugzeuge einen bedeutend schwereren Angriff durch, als ihn England während der letzten Monate gewohnt war.“ Inzwischen ist, wie der heutige OKW-Bericht mittelt, die englische Stadt Bath zum zweitenmal mit großer Wirkung angegriffen worden.

Die Drohung des Führers, mit vermehrten Vergeltungsmaßnahmen kann den Engländern nach dem Vorgeschmack, den sie in den letz-

ten beiden Nächten bekommen haben, zu denken geben.

17 Britenflugzeuge abgeschossen

Berlin, 27. April (HB-Funk)

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mittelt, versuchten in den Mittagsstunden des Montags stärkere britische Jagdverbände, sich der nordwestfranzösischen Küste zu nähern. Sie wurden jedoch noch vor der Küste von deutschen Jägern gestellt. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe brachten die deutschen Me 109 und Focke-Wulf-Jäger sechs Spitfire zum Absturz. Eine weitere Spitfire wurde von Flakartillerie abgeschossen.

Auch am Nachmittag kam es zu Luftkämpfen, als einige britische Bombenflugzeuge in Begleitung zahlreicher Jäger sich der Küste näherten. Dabei wurden weitere neun britische Flugzeuge abgeschossen.

Damit hat die britische Luftwaffe am Montag nach bisher vorliegenden Meldungen allein im nordfranzösischen Küstengebiet insgesamt 17 Flugzeuge verloren. Es kam nur zu vereinzelt Bombenabwürfen, die unwesentliche Schäden anrichteten. Nur ein deutsches Flugzeug kehrte nicht zu seinem Einsatzhafen zurück.



Der französische General Giraud, der sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befand, ist aus der Festung Königstein geflüchtet. Jeder, der dem entflohenen General bei seiner Flucht behilflich ist, wird mit dem Tode bestraft. Für die Ergreifung des Generals sind 100 000 RM. Belohnung ausgesetzt. (Weltbild)

gegenwärtig jeden Deutschen zur Pflicht anzuhaltend und widrigenfalls zu verdammen.

In den entscheidenden Minuten der Rede des Führers vor dem Reichstag erlebten wir, wie ein außerordentlicher Entschluß, der die Gewohnheitsrechte sprengt, gefaßt und seine Billigung durch die Nation gefordert wurde. Der Reichstag hat die Forderung einstimmig gutgeheißen, der Führer aber stellt sich mit dem heutigen Tag vor die ganze Nation, so wie er sich in dem vergangenen Winter bereits mit seiner ganzen Person vor das Heer gestellt hatte.

Von Europas Gnaden

Mannheim, 27. April.

Vor fast einem halben Jahrhundert ließ der irische Dichter Oscar Wilde ein Mädchen, das er „Eine Frau ohne Bedeutung“ nannte, der englischen Gesellschaft eine Moralpredigt halten, die dann über alle Bühnen der Welt ging. Damals wirkte sie in ihrem Mute auf die englische Gesellschaft sensationell: „Die reichen Leute in England“, so sagte die Frau ohne Bedeutung u. a., „wissen trotz all ihres Poms und Reichums und Kunstbetriebes nicht, wie man leben muß, nicht einmal das wissen sie. Sie lieben von den schönen Dingen der Welt nur, was sie sehen und anfassen und verhökern können, die Schönheit, die sie vernichten können und auch tatsächlich vernichten. Aber von der unsichtbaren Schönheit des Lebens, von der unsichtbaren Schönheit eines höheren Lebens wissen sie nichts. Sie haben das Geheimnis des Lebens verloren. Die englische Gesellschaft liegt, flach, selbstsüchtig, mit blinden Augen und verstopften Ohren, wie ein Aussätziger in Purpur.“

Das Mädchen, das Wilde also reden ließ, war eine Amerikanerin, ein junges, gesundes, von keiner society beeindrucktes, „peinlich natürliches“ Mädchen, noch kein Girl jener Art, das unter dem Vorgeben von Sporttraining, Kameradschaftsruhe und moderner Weltanschauung restlos verflachte, Papas Kaugummi-Dollars durchbringen half und mit der Fingernagelbelackung und den blumenbemalten Waden über kurzen Söckchen zum Vorbild für nicht weniger verflachende europäische Modetrends nach dem Weltkrieg wurde.

Fünfzig Jahre sind für die Geschichte der Völker oft mehr als ein Jahrtausend für die Geologie. Daß Rhein und Themse dereinst zusammenfloßen und in weiter nördlich vorgeschobenem Meer mündeten, wissen wir so gut wie die germanische Abkunft der Angelsachsen. Aber wie Meere trennen und die gleichen Stämme in einer neuen Landschaft einer anderen Gesinnung und Lebensweise, ja, einer schnellen Entartung entgegengetrieben können, so haben wenige Jahre offenbart, daß Amerika als Moralrichter über die Briten nur wie der Bock als Gärtner sich ausnimmt, und heute würde der irische Dichter kaum noch eine junge Amerikanerin als Beispiel der unverbildeten Natur in den Saiten der Lady Hunstanton führen. Denn der Schleier, der Amerikas Kultur mit dem Zauber einer idealistischen Reinheit deckte, ist jäh zerrissen; die Fassade, die man jenseits des großen Teiches, vergessen alles wirklichen Idealismus eines Columbus, eines Minnewitt oder eines Jacob Leister, als Aushängeschild eines hochstehenden Kulturlebens mühsam aufgebaut und versteift hatte, ist jäh zusammengestürzt. Neuyork konnte es der Welt nicht länger verschweigen, daß die Metropolitan Opera, deren musikalischer Oberleiter Arthur Bodanzky war, ein den Mannheimern nicht unbekannter jüdischer Kapellmeister, ihre Pforten schließen mußte. „Weil ihr das Geld ausgegangen sei“, fügten die Amerikaner erklärend hinzu, und sie glauben vielleicht gar, die Welt würde diese Ausrade dem „reichsten Land der Erde“ als Entschuldigung anrechnen, nachdem sein großsprecherischer Präsident sich nicht genug darin gefiel, den „größten Rüstungset aller Zeiten“ in die Welt hinauszuposaunen.

Man muß sich vor Augen halten: die Metropolitan Opera war die einzige Oper Amerikas, die einzige Musikbühne für ein Volk von 126 Millionen „Kulturmenschen“, und sie krachte wenige Monate nach Amerikas Eintritt in den Krieg zusammen, während in Deutschland das Theaterleben auch ausgangs des dritten Kriegsjahres noch ungeschwächt weiterblühte und an alle Schaffende in der Heimat Schwung, Kraft und Lebensfreude mit verschwenderischer Hand austeilte. Die Neuyorker Oper beanspruchte zudem für sich, das führende, ausschlaggebende Operntheater der Welt zu sein. Sie gab, ähnlich dem Philadelphia-Sinfonie-Orchester im Konzertleben und ähnlich der Carnegie-Hall für den Sänger und Instrumentalisten, dem Ansehen eines Künstlers erst den letzten Stempel.

Wir wollen gar nicht leugnen, daß vor dem Kriege auch zahlreiche deutsche Dirigenten, Geiger, Sänger, Pianisten diesem Schwindel zum Opfer gefallen sind. Wir wollen nicht einmal bestreiten, daß auch die außergewöhnlichen Gagen, die von der Metropolitan den Mitwirkenden gezahlt wurden, manchen sonst durchaus idealistisch denkenden Musiker wie mit einem Magneten über den Ozean zogen und so seiner Heimat und seinem Volke für manche „season“ entzogen. Aber ein aufgelegter Schwindel war diese Kulturfassade, ein Schwindel wie jetzt die Beschönigung des Endes mit dem finanziellen Zusammenbruch. Denn an dieser Geldnot stimmt hinsichtlich der amerikanischen Lesart nur eines: daß kein Mensch mehr in die Neuyorker Weltoper ging, daß ein „König“ des Spekulierens, der Trastrüberei, der Reklame oder der plutokratischen Ausbeuterrücksichtslosigkeit nach dem anderen seine seidenapuzierte Loge und ihren goldgerahmten Prismenspiegel aufgab,

USA-Truppen nun auch in Venezuela gelandet

Fortschreitende Ägyptisierung Südamerikas / Dem Dollar folgt das Bajonett / Atlantikküste unter Ausnahmezustand

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 27. April.

Roosevelt geht den Weg des geringsten Widerstandes. Nachdem er den Südwestpazifik an Japan verloren hat und die wirtschaftlichen Beziehungen zu den sinn- und gummireichen Ländern Ostasiens gestört sind, sucht er Ersatz in anderen Zonen, die billiger zu haben sind. Natürlich tarnen die USA ihr Bestreben mit altruistischen Phrasen, spielen sich als die Verteidiger des ganzen amerikanischen Kontinents auf und denunzieren diejenigen Staaten Ibero-Amerikas, die ihre eigenen Belange charaktervoll verteidigen, als Verräter am sogenannten panamerikanischen Ideal.

Die USA üben gewiß diese Politik nicht erst seit Beginn des Krieges, sondern verfolgen das Ziel der Ägyptisierung Südamerikas schon seit Jahren, ja seit Jahrzehnten. Bisher hat der nordamerikanische Imperialismus sich vorwiegend des Dollars als

Machtmittel und Köder bedient. Die Blockade gegen Europa hat südamerikanischen Staaten, deren Handelsbeziehungen mit Europa ein Drittel bis zwei Drittel ihrer Ausfuhr bedeuteten, so schwer getroffen, daß die USA die von Roosevelt und Churchill heraufbeschworenen Existenzschwierigkeiten der südamerikanischen Staaten erpresserisch auszunutzen können. Die Rio-Konferenz war eine weithin sichtbare Dokumentation des Dollar-Imperialismus, der nun in das Stadium der kompakten Drohung überzugehen wagt. Roosevelt kauft sich Regierungen, organisiert Putsche, macht die Länder weich durch Millionenkredite und läßt keine Chance aus, die ibero-amerikanischen Staaten in ein Vasallenverhältnis zu Washington zu treiben.

Nachdem es den USA gelungen ist, Staaten wie Panama und Kuba in eine völlige politische Abhängigkeit zu bringen, nachdem sie sich Mexiko gleichgeschaltet haben, rücken sie nun allmählich weiter nach Süden vor,

um die Stunde für ihr Panamerika zu nutzen. Soeben hat es Nicaragua eine Anleihe von 1 1/2 Millionen Dollar gewährt, für die Nicaragua seinen Anteil an der panamerikanischen Straße bauen soll. Den gesamten Export Nicaraguas wollen die USA angeblich zur Förderung der Industrie dieses Landes aufkaufen. Auch bei Venezuela hat es zuerst mit dem Dollar angefangen, dann folgte das Bajonett. Funkmeldungen besagen, daß die USA nunmehr Truppen nach Venezuela schicken. Der Staatspräsident Isais Medina teilte in einer Botschaft an den Kongreß Venezuelas mit, daß die Landung nordamerikanischer „Ausbildungstruppen“ gestattet habe. Durch diese offizielle Erklärung werden die bisherigen Nachrichten über wiederholtes Eintreffen von USA-Truppentransportern in Venezuela bestätigt. Offenbar fühlt sich das viermillionen-Volk infolge seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit von den USA außerstande, sich gegen die Invasion der USA-Truppen zur Wehr zu setzen. Es ist das Prinzip Roosevelts, deutlicher als es seine Vorgänger auf dem Präsidentenstuhl gewagt haben, die wirtschaftliche Abhängigkeit der südamerikanischen Staaten zu Nordamerika in eine militärische und politische zu verwandeln. Venezuela hat mit den USA und der holländischen Exilregierung auch ein Abkommen getroffen, betreffs der sogenannten gemeinsamen Verteidigung der niederländischen karibischen Inseln Curacao und Aruba. Hier geht es Roosevelt um die reichsten Erdölquellen Amerikas, in Bolivien um den Zinnreichtum des Landes. In anderen Fällen, z. B. in Brasilien und Nicaragua, erhofft er einen Ersatz für den Ausfall der ostasiatischen Gummiquellen. Bei der panamerikanischen Straße geht es ihm um einen möglichst schnellen und ungestörten Transport von USA-Truppen von der Südspitze bis zur Nordspitze des amerikanischen Kontinents.

Bei all dieser Machtentfaltung gegenüber schwächeren Nationen zeigen sich die USA außerstande, ihre eigene Schifffahrt und ihre eigenen Küstengewässer zu verteidigen. Der amerikanische Nachrichtendienst hat soeben mitgeteilt, daß der Ausnahmezustand an der gesamten USA-Atlantik-Küste angekündigt worden ist. Wie es heißt, im Interesse verschärfter Maßnahmen gegen die U-Bootgefahr. Der Kommandeur der östlichen Verteidigungszone, Generalleutnant Hugh, hat die ganze Atlantik-Küste von Maine bis nach Florida als Gebiet des Ausnahmezustandes erklärt. Die ganze Beleuchtung an der Küste wird den militärischen Behörden unterstellt, damit keine Schiffe durch ihre Silhouette den Torpedos der Achsen-U-Boote ausgesetzt sein sollen. In der Erklärung heißt es: „Zweck der Einrichtung eines militärischen Gebietes ist die Erleichterung der Überwachung und damit die Verhinderung umstürzlerischer Tätigkeit und Unterstützung des Feindes.“

Die Besetzung der Kleinen, dem amerikanischen Zugriff preisgegebenen französischen Kolonie im Pazifik, Neukaledonien, durch die amerikanischen Truppen zugunsten de Gaulles ist bisher die einzige „militärische Leistung“ der Plutokratie in einer so oft und so laut seit Wochen angekündigten Offensive. Die englische Presse verherrlicht den Raub Neukaledoniens und Roosevelts „militärisches Eingreifen“ zugunsten de Gaulles als einen Präzedenzfall, indem sie meint, daß nun jederzeit auch in Afrika, beispielsweise in Dakar, geschehen könne, was auf der entlegenen Südseeinsel Neukaledonien geschehen sei. Jedenfalls Mittel- und Südamerika und Mittel- und Südafrika können als nahe Ziele des Hegemonie-Anspruchs der westlichen Hemisphäre angesehen werden.

Neue Ritterkreuze

Berlin, 27. April. (HB-Funk) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Johann Schlemmer, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberleutnant Friedrich Wilhelm Proske, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Joachim Pöttner, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 27. April Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront eigene örtliche Angriffs- und Stoßtruppunternehmungen. Mehrere Angriffe und Vorstöße des Feindes wurden abgeschlagen.

In Lappland wiesen deutsche und finnische Truppen weitere Angriffe der Sowjets in harten Abwehrkämpfen ab. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste. Mehrere Panzer wurden vernichtet.

Im Raum von Murmansk vernichteten deutsche Jagdflugzeuge in Luftkämpfen neun feindliche Jäger ohne eigene Verluste.

In Nordafrika lebhaftere Aufklärungstätigkeit.

Die Luftangriffe auf die Insel Malta wurden mit starken Kräften und guter Wirkung fortgesetzt. Leichte Kampfflugzeuge erzielten bei Tag Vollerfolge in Kasernen und in einer Fabrikanlage in Südostengland. Im Seegebiet von Island wurde ein Vorpostenboot versenkt.

Stärkere Kampffliegerverbände setzten in der letzten Nacht die Vergeltungsangriffe gegen England fort. Bei guter Sicht wurde die Stadt Bath mit starker Wirkung bombardiert.

Britische Bomber wiederholten in der Nacht vom 27. April ihre Terrorangriffe auf Wohnviertel der Stadt Rostock. Die Zivilbevölkerung erlitt weitere Verluste. Nach bisherigen Meldungen wurden zwei feindliche Bomber abgeschossen.

Englischer Waffenschmuggel in Schweden

Einmütige Verurteilung in der schwedischen Presse

Stockholm, 27. April. (Eig. Dienst.) Die von britischer Seite vorgenommene Bewaffnung der am 1. April von Göteborg ausgelaufenen norwegischen Fahrzeuge hat in Schweden großes Aufsehen hervorgerufen. Daß englische Gesandtschafts- und Konsulsbeamte ihre Vorrechte ausnutzten, um auf die norwegischen Fahrzeuge Maschinenwaffen und anderes Kriegsmaterial zu schmuggeln und damit die schwedische Neutralität in Verdacht zu bringen, wird in der Presse allgemein als Mißbrauch des schwedischen Vertrauens verurteilt. „Svenska Dagbladet“ nennt es eine unausbleibliche Konsequenz, daß sich die betreffenden Personen nicht weiter als Vertreter der britischen Interessen in Schweden aufhalten dürften. „Dagens Nyheter“ stellt fest: Die schwedische Öffentlichkeit könne sich nur schwer mit dem Gedanken vertraut machen, daß „die englische Regierung mit ihrem oft betonten Respekt vor dem Recht der kleinen Staaten“ ihre eigenen Beamten in dieser Weise auftreten lasse.

Die englischen Befehlshaber der beiden nach Schweden zurückgekehrten norwegischen Fahrzeuge, die die Flucht nach England als aussichtslos erkannten, haben in einem Verhör ihre Mitschuld an dem eng-

lischen Waffenschmuggel eingestanden. Das Gerichtsverfahren gegen sie wird am 3. Mai in Göteborg eingeleitet, voraussichtlich aber geheim sein. Der Befehlshaber der „Lionel“ gab an, daß er von einem Engländer mit Namen Reynolds zwei Maschinengewehre sowie 2000 scharfe Patronen erhalten habe. Der Zollvorstand in Göteborg stellte in seinem Bericht über die zollamtliche Untersuchung der beiden Fahrzeuge fest, daß sich insgesamt fünf Maschinengewehre und 5000 Patronen an Bord befanden.

Über den stellvertretenden britischen Handelsattaché in Stockholm, George Binley, der den Waffenschmuggel hauptsächlich bewerkstelligt hat, berichtet die schwedische Presse, daß er auf dem zurückgekehrten Fahrzeug „Dicto“ die Flucht nach England antreten wollte. Nach der Rückkehr nach Göteborg gelang es ihm, unbemerkt das Land zu verlassen. Den Transport der Waffen bewerkstelligte er, der Stockholmer Presse zufolge, hauptsächlich spät abends nach Beendigung der Arbeiten im Hafen oder nachts. Er traf im Hafen stets mit seinem Privatauto mit großen Paketen beladen ein, die Maschinengewehre enthielten. Die schwedischen Beamten kontrollierten ihn auf Grund seiner Immunitätsrechte nicht.

der gewohnten Kraft seiner Sprache vom Führer aufgezeigte Bild der gegenwärtigen Lage nicht den geringsten Zweifel über den Ausgang dieses Ringens läßt.

„Popolo di Roma“ erklärt in seinem Leitartikel, daß auch diesmal, wie bei allen Gelegenheiten, bei denen der Führer während des Krieges zu einer großen Rede das Wort ergriffen habe, die Worte des Führers einen der entscheidenden Augenblicke des großen Kampfes angezeigt haben. Es sei jetzt der Augenblick der höchsten und absoluten Konzentration aller Kräfte.

Sowjets arbeiten am 1. und 2. Mai

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 27. April. Während das deutsche Volk es sich leisten kann, durch seinen Nationalen Feiertag zum Maianfang und durch seine Verlegung von 1. auf den 2. Mai den schaffenden Schichten zwei wohlverdiente Tage der Ruhe zu gewähren, hat sich das Volkskommissariat der Sowjetunion und das Zentralkomitee der bolschewistischen Partei entschließen müssen, im Hinblick auf die Verhältnisse den 1. und 2. Mai dieses Jahres zu Arbeitstagen zu erklären. Exchange Telegraph berichtet, daß in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Bestehen der Sowjetunion der 1. und 2. Mai gewöhnliche Arbeitstage sind.

In einem Leitartikel der „Prawda“ heißt es über derzeitige Vorgänge in der Sowjetunion, daß viele Betriebe zur Zeit nach dem Osten evakuiert worden sind. Die Zeitung beklagt sich darüber, daß leider den hunderttausenden evakuierten Werktätigen in ihren neuen Aufenthaltsorten nicht überall ein freundlicher Empfang zuteil geworden sei. Schließlich beschäftigt sich die Zeitung mit der Gefahr der Epidemien, die im Frühling in der Sowjetunion besonders groß sei.

Java ohne Mittagsschlaf

Tokio, 27. April. (HB-Funk)

Die japanischen Militärbehörden haben verfügt, daß mit dem 29. April, dem Geburtstag des Tenno, die auf Java bestehende Sitte des Mittagsschlafes ihr Ende findet. In diesem Gebiet ruhte bisher wegen der großen Hitze in den Mittagstunden praktisch jede Arbeit. Nach einer neuen Anordnung ist nun für alle Amtsstellen, Banken und Firmen, aber auch für alle Ladengeschäfte durchgehende und verlängerte Arbeits- bzw. Geschäftszeit festgesetzt worden. Jetzt, da alle asiatischen Völker an der Neugestaltung Asiens mitarbeiten, ist es, wie die Presse feststellt, nach Auffassung der japanischen Behörden unmöglich, an den alten Gewohnheiten des Mittagsschlafes festzuhalten.

Eine Erklärung Pandit Nehrus

Bangkok 27. April (HB-Funk)

Pandit Nehru erklärte auf einer Pressekonferenz: „Wir werden der britischen Regierung keinen Vorschlag machen. Wir werden den Problemen und Gefahren, die uns bedrohen, mit der Klugheit und Zähigkeit, die uns zur Verfügung stehen, begegnen. Nach der Meinung Cripps haben wir Angst vor der Verantwortung; diese Anschuldigung ist zu mindesten erstaunlich, wenn man uns die Verantwortung verweigert, die wir fordern.“

womit Bodanzkys Opera das geldliche Lebens-element freilich ausging. Aber den unsympathischen Dollarpapas kann man es diesmal nicht einmal verübeln, daß sie ihre pfundigen Sechszeter abends zu Cafés und Bars und Kabarets mit verlockend ausgezogenen Tänzerinnen, mit süßem, aber teurem Augenkitz und garantiert echt niggersingenden Jazz-Bands steuern lassen, statt zu der einstmals gewichtigsten Oper des ganzen Erdens. Vielleicht nehmen sich die einen oder anderen jetzt auch die Müße, die großen amerikanischen Museen einmal aufzusuchen. Sie werden über ihren Reichtum zunächst ehrlich überrascht sein. Da haben wir in Baltimore echte Veronese, in Boston echte Greco, Hals, Manet, Millet, Velasquez, van der Weiden, Degas, Dürer, Holbein, Giotto, Raffael, Rembrandt, Rubens, Tintoretto und Tizian, in Chicago Corot, Delacroix, Ghirlandajo, Menging und Renoir und in Cleveland Ulmer und südfranzösische Meister, in Elkingspark und Detroit Broughel und Bellini, van Dyck und Gainsborough, Vermeer und Murillo, in Newyork Goya und Cézanne, van Gogh und Burgkmaier, in Washington Botticelli und van Eyck, in St. Louis Cranach und de Hoogh, und allüberall in den „Staaten“ Rembrandt und wieder Rembrandt, von dem man ganz besonders viele wertvolle Stücke durch kundige jüdische Händler auf den Versteigerungen der Inflationzeit aufkaufen und in das gelobte Kulturland Amerika bringen lassen konnte, des zum Zeichen, daß man „drüben“ ein Herz für die Kunst hatte, während das schuldenzählende Europa sich zunächst einmal um die Magenfrage seiner Völker bekümmerte.

Aber wenn unter den Museumsgängern ein heiler Kopf ist, wird er mit Recht den Hausmeister nach den Gemälden amerikanischer Meister fragen und gewiß ein wenig nachdenklich werden, wenn der ihm einzig zu ein paar Stücken Whistlers und Sargents verweist und dazu bemerkt, Sargent sei eigentlich der Abkunft nach nur halber Amerikaner, James Abbott McNeill Whistler jedoch eingewanderte Ire. Die amerikanische Kunst müsse wohl noch erst geboren werden, wenn Roosevelts Kulturreisen einen realen Hintergrund bekommen sollten.

Von der bildenden Kunst zur Musik ist nur ein kleiner Schritt in Amerika. Denn was jener recht war, ist dieser billig. Alle Musik, alle Oper in Amerika war zollfreier Import. Man brauchte nur Dampfer für den Transoceanverkehr mit luxuriösen Kabinen erster Klasse, rasende Interviewer, Fotografen, protzende dinners und suppers mit schwungvollen Ansprachen und gehaltvoll klingenden Toasten, Konzertdirektionen mit unbegrenzten Bankkonten und der rechten Spürnas für die Genies in Europa, Packard-Wagen und ein Opernhaus. Werk und Künstler kaufte man sich, die berühmtesten Tenöre und Dramatisten, den besten Wotan, den einzigen vollgültigen Hagen oder Falstaff, die überragenden Dirigenten. Dann hatte man eine Kultur.

Im Kriege rächt sich diese Anmaßung des Geldes. Der Krieg mißt die kulturellen Leistungen, auch wo es bisher nicht geschah, politisch. Deutsche und italienische Opern kann man den kriegsgeprüften Amerikanern nicht mehr vorgesetzen, und damit ist der Spielplan tot. Denn welche Oper will ernsthaft leben ohne Mozart, Beethoven, Lortzing, Wagner, ohne Verdi und Puccini? Aber wäre es nur das: man würde Händel flugs wieder zum Engländer und eine season in Barock machen. Aber selbst da hapert es: woher soll man die Sängerinnen und Sänger nehmen, da man außer ein paar Negerbaritone, die man vor zehn Jahren noch als Kultursensationen nach Europa schickte, nichts, aber auch gar nichts aufzuweisen hat, seit die letzten Künstler schleunigst in ihr Heimatland abreisten?

Die Metropolitan Opera schloß: in diesen vier Wörtern ist die ganze Lüge einer amerikanischen Kultur aus eigenen Kräften zur Kulturtragödie entschieden. Mit ihnen enthüllt Amerika seine Kultur als entlehnten Zauber, als Afterkultur. Der amerikanische Mensch steht nackt und bloß in seinem Materialismus vor uns. Und auch wir gehen im Geiste die letzten Jahrhunderte amerikanischer Geschichte noch einmal durch. Wüßten wir's nicht schon, wir würden erschrecken: die USA entlarven sich mit dem Zusammenbruch der Metropolitan nicht nur als ein Volk ohne eigene Kunst und Kunstpflege. Es ist viel mehr, was einem da aufgeht: die gleiche Oede wie hier auch in der Wissenschaft, auch in der Philosophie, in der Dichtung. Ein Nichts, das nicht lohnt, gegen Europa verteidigt zu werden.

Neues in wenigen Zeilen

Ritterkreuzträger Steinhardt gefallen. Ritterkreuzträger Hauptmann Dietrich Steinhardt ist am 12. April in den schweren Kämpfen im Raume südlich des Ilimensees als Bataillonkommandeur in einem Infanterieregiment gefallen. Ein hervorragendes tapferes Soldatenleben hat damit seine Erfüllung gefunden, ein schneidiger Offizier ist nicht mehr.

Zerstörer „Southwood“ verloren. Die englische Admiralität gibt den Verlust des englischen Zerstörers „Southwood“ bekannt. Der Kommandant war ein Sohn des früheren Flottenchefs Admiral Jellicoe.

Schweres U-Bahn-Unglück in Newyork. Ein schweres Untergrundbahnunglück hat sich, wie aus Newyork gemeldet wird, dort am Sonntagabend auf der Untergrundbahnstrecke zwischen Newyork und Jersey-City ereignet. Zwei Züge stießen hier, etwa fünfzig Meter unter der Erde, in voller Fahrt zusammen. Unter den bisher gemeldeten mehr als hundert Opfern des Unfalls befinden sich fünf Tote, die Mehrzahl der Verunglückten ist schwer verletzt.

152 Schiffversenkungen zugegeben. Das USA-Marineministerium hat sich genötigt gesehen, die Zahl der seit dem Eintritt der USA in den Krieg, also seit dem 7. Dezember vorigen Jahres, erfolgten Versenkungen alliierter Handelsdampfer mit 152 anzugeben. Über die Höhe der dabei versenkten Tonnage wurden keine Ziffern genannt.

Baumwollbrand in Südafrika. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist in East-London (Südafrika) ein der britischen Regierung gehörendes Baumwolllager im Werte von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling verbrannt. Eine amtliche Erklärung bezeichnet Funkenflug als Ursache des Feuers. Die aus Ägypten stammende Baumwolle sollte bei nächster Gelegenheit nach England verschifft werden.

Verheerende Stürme in Argentinien. Langanhaltende Stürme haben beträchtliche Überschwemmungen und schwere Schäden in verschiedenen Gebieten Argentinens verursacht. Besonders betroffen wurde die Provinz Entre-rios. An einer Stelle kamen sieben Personen in den Fluten um.

Japans Antwort an Teheran. Angesichts der Tatsache, daß die iranische Regierung nur auf britischen Druck hin die diplomatischen Beziehungen zu Japan abgebrochen hat, wird der iranische Gesandte in Tokio nicht wie ein Diplomat eines feindlichen Staates behandelt werden, teilte am Montag der Sprecher der japanischen Regierung mit.

Thailändische Sondermission in Tokio. Generalleutnant Phya Phahol Pompayahasana, der Führer der thailändischen Sondermission für Japan, und zwölf andere Mitglieder dieser Mission wurden am Montag vom Tenno in Audienz empfangen.

Leahy verabschiedete sich. Der amerikanische Botschafter in Vichy, Admiral Leahy, der zur Berichterstattung nach Washington beordert worden ist, wurde am Montagnachmittag von Marschall Pétain zur Verabschiedung empfangen. Anschließend empfing auch der Regierungschef Laval den amerikanischen Botschafter. Leahy wird am Donnerstag Vichy verlassen.

Zwei Jugendgeneräle. Im Rahmen der „Säuberungsmaßnahmen“ im britischen Offizierskorps hat das britische Heereskommando die beiden Juden R. H. Lorie und W. R. Beddington zu Generalen des englischen Heeres ernannt. Die jüdische Presse Amerikas steht in diesen Ernennungen mit Recht einen Beweis für die judenfreundliche Einstellung des britischen Kriegsministeriums und des englischen Heereskommandos.

Wochenspruch der NSDAP

„Was die Heimat leistet, muß vor der Geschichte dereinst bestehen können.“ Adolf Hitler.

Müllabfuhr und Reinhaltung der Straßen

Ab 1. Mai kann wegen des kriegsbedingten Personalmangels der Müll innerhalb von vierzehn Tagen nur noch dreimal abgeholt werden. Auch diese dreimalige Abholung in vierzehn Tagen ist nur möglich, wenn alle verwertbaren Altstoffe — insbesondere sperrige, wie Pappschachteln, ferner Papier und dergleichen — nicht in die Mülltonnen geworfen, sondern den öffentlichen Aufforderungen entsprechend gesammelt dem Althandel wieder zugeführt werden.

Die Hauseigentümer werden ersucht, die Tonnen während des Krieges an einem leicht zugänglichen, in der Nähe der Straße gelegenen Platz aufzustellen. Das Abholen aus Hinterhöfen und das Tragen über mehrere Treppen ist mit dem noch vorhandenen Personal nicht mehr möglich.

Mit Rücksicht auf Sauberkeit und Reinlichkeit der Stadt ist das gleichgültige Wegwerfen von Papier, Zigaretten- und Streichholzschachteln, abgefahrenen Straßenbahnfahrtscheinen und Obstresten zu unterlassen. Im ganzen Stadtgebiet sind Papierkörbe angebracht, in die diese Gegenstände gehören. Ebenso sind in den Straßenbahnwagen Papierkörbe vorhanden, in die vor Verlassen der Straßenbahn die abgefahrenen Fahrtscheine geworfen werden sollten.

Fleischerläden am 4. Mai geöffnet

Durch die Verlegung des Nationalen Feiertages auf den 2. Mai 1942 ergibt sich in den Gebieten, in denen die Fleischerläden an den Montagen geschlossen sind, der Zustand, daß der Bevölkerung an drei aufeinanderfolgenden Tagen keine Möglichkeit zum Einkauf von Fleisch und Fleischwaren gegeben ist.

Hier meldet sich Seckenheim

Eine freudige Überraschung bereitete die Frauenschaft der Ortsgruppe Seckenheim unseren verwundeten und kranken Soldaten. In mehrere Gruppen aufgeteilt, wurden verschiedene Krankenreviere sowie das Reservelazarett II aufgesucht und jedem Soldaten ein nettes, praktisch verwertbares Paket überreicht.

Die dauernde Aktivität unserer Turner im Tv. 98 brachte ihnen bei der Austragung der Bannmeisterschaften im Kreis Mannheim im Geräteturnen wieder einen beachtenswerten Erfolg.

Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: Gefreiter Werner Bühler, Rastatter Straße 23, und Gefreiter Fritz Hartmann, Oberkircher Straße.

Ihren 70. Geburtstag feierte Frau Eva Würz, Säckinger Straße 22.

Ausschneiden und aufbewahren

Die Gartenarbeiten dieser Woche

Die gute Witterung der letzten Wochen hat die Gartenarbeiten sehr vorwärts gebracht. Nun ist es notwendig, die aufgehenden Aussäen und die Anpflanzungen bestens zu pflegen. Dazu gehört feißiges Hacken, öfteres Gießen und die Unkrautbekämpfung.

Die Erbsen sind anzuhäufeln und zu reisen. Das Legen der Frühkartoffeln ist zu beenden; die Spätkartoffeln können den ganzen Monat Mai über gelegt werden.

Frühbohnen können in kleineren Sätzen gelegt werden. Mit der Hauptsaat, besonders aber mit den Stangenbohnen wartet man noch 8-14 Tage, bemerkt sei, daß Bohnen flach gelegt werden müssen.

Das Gurkenbeet ist herzurichten. Gurken lieben ein warmes, windgeschütztes Plätzchen. Besonders gut gedeihen die Gurken auf einem Beet, welches gründlich mit verrottetem Kompost oder Stallmist gedüngt ist.

Vor 75 Jahren:

Der erste Start auf der Mannheimer Pferde-Rennbahn

Ruhmesblätter der Mannheimer Rennvereinsgeschichte / Unsere Bahn zählt zu den schönsten Deutschlands

Wenn diesmal auf dem Mannheimer Programm über dem Vereinswappen die „75 Jahre“ stehen, so wird das manchen Alt-Mannheimer besinnlich stimmen. 75 Jahre, — eine lange Strecke mit vielen Marksteinen ereignisreicher Turfgeschichte, manchem Denkmal am Wege mit Namen, die heute noch unvergessen sind, Namen, die auch im Geschichtsbuch unserer Stadt ihren geprägten Wert behalten haben.

Vereinsgründung vor 75 Jahren — und im Jahr darauf die ersten Rennen auf der „frischgebackenen“ Mannheimer Pferde-Rennbahn am Neckar. Der Rennplatz in Mannheim, heute ein Juwel im deutschen Rennsport, erstreckte sich damals über einen weit größeren Raum. Einerseits bis tief in den Luisenpark hinein, wo Reiter und Pferde oft längere Zeit den Blicken der Zuschauer entschwunden waren, um dann wieder bei der heutigen Amicitia aufzutreten.

Der Jugendeinsatz für die Ernährungssicherung

Klassenweiser Einsatz je nach den landwirtschaftlichen Bedürfnissen

Im Jahre 1942 muß sich auch die Jugend noch stärker als im Vorjahr für die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Über die Durchführung dieses Jugendeinsatzes hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, eine Anordnung erlassen. Der auswärtige und der langfristige örtliche Einsatz ist vorgesehen für die Schüler der Klassen fünf und sechs der mittleren und höheren Jungenschulen sowie für die Schülerinnen der Klasse sieben der höheren Mädchenschulen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Keine Brotmarken für Suppen und Tunken

Eine Anzahl von Gaststätten ist dazu übergegangen, für Suppen und Tunken für Gemüsegerichte, bei deren Herstellung Mehl verwendet worden ist, Brotmarken abzuverlangen. Die Ernährungsämter haben in der Frage, ob die Gaststätten hierzu berechtigt sind, örtlich abweichende Entscheidungen getroffen.

Schweinefett gestohlen

In der Nacht zum 26. April 1942 wurden aus einem auf dem Zeughausplatz aufgestellten Lastzug zwei Kisten mit je 25 kg Schweinefett entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Mannheim, Fernruf 358 51, Klinker 81/82.

beschränkt, aber renntechnisch genauestens den neuzeitlichen Erfordernissen angepaßt, zählt die Mannheimer Bahn zu den bestgepflegtesten und auch schönsten Bahnen Deutschlands mit ihren modernen großangelegten Tribünenbauten und Stallungen, wie sie nur wenige Vereine im Reich aufzuweisen haben. Mannheim, vor dem ersten Weltkrieg der einzige Platz, der ausschließlich Rennen für Offiziere ausgeschrieben hatte, war mit seiner „Badenia“, dem größten Hindernisrennen Deutschlands, weit über unseres Reiches Grenzen hinaus bekannt.

75 Jahre mit stolzen Erfolgen und zielbewußter Vereinsarbeit, aber auch Jahren des Kampfes, des zähnen Sich-bekaupten-müssens. Nur an die Zeit vor dem Umbruch zurückdenkend, war es ein Ringen um die Erhaltung, wie kaum je zuvor. Eine Zeit, wo der Rennsport nach damaliger amtlicher Auffassung nur eine Luxusangelegenheit exklusiver Kreise war, der Toto nur eine Wettangelegenheit — das Frönen einer Spielgesellschaft, ohne der tiefen Hintergründe, der Erhaltung der notwendigen Substanz als Träger der edlen Vollblutzucht zu gedenken und ihrer Würdigung als Prüfstätte der Pferdezucht überhaupt.

Kartoffeln für Wehrmachturlauber

Die Einführung von Bezugsnachweisen für Kartoffeln hat auch eine reichseinheitliche Regelung der Kartoffelversorgung der Wehrmachturlauber notwendig gemacht. Nach dem Erlaß des Reichsernährungsministers sind Wehrmachturlauber zum Bezug von Speisekartoffeln nur gegen Bezugsnachweise berechtigt.

Kein Anspruch auf Milde aus dem § 51 Nach der ärztlichen Erfahrung ist es, so stellt ein Urteil des Reichsgerichts fest, verfehlt, Psychopathen durchweg milder zu behandeln als Gesunde. Der geistig minderwertige Mensch muß sich bemühen, seine gemeinschaftgefährlichen Anlagen durch besondere Anstrengungen auszugleichen. Eine strenge Strafe kann geeignet sein, ihn auf diese Notwendigkeit besonders eindringlich hinzuweisen.

Verdunkelungszeiten: 21.40 bis 5.40 Uhr

Kurze Meldungen aus der Heimat

hh. Lampertheim. (Am Rande vermerkt) Oberwachmeister Ludwig Griesheimer von hier erhielt bei den Kämpfen im Osten das Eiserner Kreuz II. Klasse. — An Sonntagen kann man oft in Straßen und Waldwegen die Wahrnehmung machen, daß ausländische Arbeiter und Kriegsgefangene die bei den Bauern der Umgebung beschäftigt sind, mit Fahrrädern durch die Landschaft fahren, als sei das eine Selbstverständlichkeit.

1. Karlsruhe. (Betrüger erhält drei Jahre Zuchthaus) In schöner Weise hat der 45 Jahre alte O. Volk das in ihn gesetzte Vertrauen mißbraucht. Auf Blankoschecks abgehobene Beträge verbrauchte er für sich, anstatt die Gelder dem vom Arbeitgeber bestimmten Zweck zuzuführen.

r. Rastatt. (Sprengrladung im Gesicht) In schwerverletztem Zustande wurde der 30 Jahre alte Johann Geiges von Hirschbach ins Krankenhaus eingeliefert. Geiges hatte versucht, hinter dem elterlichen Anwesen ein Feisstück zu sprengen. Noch ehe das Bohrloch fertiggestellt war, entzündete sich des Sprengmaterial und die ganze Ladung schlug Geiges ins Gesicht. Inzwischen ist der Verunglückte gestorben.

r. Hönheim. (Vom Spiel in den Tod) Beim Spielen mit einem Springspiel fiel der 14 Jahre alte Marzell Martz so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er kurz darauf einer Gehirnblutung erlag.

r. Straßburg. (Opfer der Unvorsichtigkeit) Obwohl es den Angestellten streng verboten war, den Fahrstuhl zu benutzen, tat dies die 17 Jahre alte Germ. Grad dennoch. Sie geriet, als sich der Fahrstuhl unvermutet in Bewegung setzte, zwischen diesen und den Fahrstuhlkasten und mußte mit schweren inneren Quetschungen in bedenklichem Zustande ins Bürgerhospital eingeliefert werden.

Hirsche am Waldrand / Ein Walderlebnis

von Hans Friedrich Blunck

Ich habe eigentlich nichts anderes vor, als noch eine Stunde über Land zu schlendern und nach arbeitsreichen Stunden den Kopf zu kühlen, ehe die Dunkelheit fällt. Die Büsche ist dabei, das gehört sich nun einmal so, denn wenn ich auch nur die kleine Jagd rund um das Dorf mein nenne, so habe ich doch auch Sorgen über Fuchs und Krähen und habe hegende und pflegende Pflichten, die ich sehr ernst nehme.

Der Weg ist überreift, das Gras hängt schwer und grau über den Pfad; wo mein Fuß es streift, öffnet es sich dunkel. Hart ist die gefrorene Wagenspur, und das dünne Eis, das sie füllt, knirscht und raspelt. Braun sinkt der Wald vom Hügel nieder, winterlich müde.

Ich knöpfe den Mantel fester und huschele mich in die Buscheichen am Waldrand; sie tragen noch ihr Herbstgefieder, niemand sieht mich hocken. Will einmal horchen, wer zu Besuch kommt; vielleicht ist's nur ein Märchen, das mir einfällt, oder eine schöne Frau aus der Sage. Oder ein Schmalreih tritt aus dem Wald, so wie gestern, und möchte wissen, wer dieser bewegungslose Mantel ist.

Eine Drossel huscht in den Hagebutten und schnattert die roten Früchte an, sie sind ihr zu pelzig von innen. Aber das Tier hat einen weiten Weg vom Norden hinter sich, hat Hunger und versucht's doch einmal! Es ist ein fabelhaftes Ding; Seidenschwanz nennt der dichtende Volksmund diesen Drosselhahn, aber man müßte für den braunrotgelben Federknäuel noch einen bunteren Namen erfinden. Denn auch Schwarz und Weiß kommt zu den drei Hauptfarben hinzu, das versteht sich, und hätte der kleine Bursch nicht ein so hochmütiges Gesicht, könnte man ihn wegen seiner herrlichen Farben gern haben. Wie hat der Schöpfer sich um solch einzelnes Getier bemüht! Aber sieh auch, wie er den Kopf wirft, wie er die Armschwingen rüttelt und sich Kinn und Kehle kraut. Und war es nötig, die schönen schwarzen Steuerfedern ganz am Ende noch wieder in Dottergelb zu tauchen? Er kommt mir vor wie ein Geck, und wenn die Mär von ihm sagt, daß er sein armes braunes Weib nur alle sieben Jahre brüten läßt, weil ihm die Kinder zu viel Sorgen machen, so könnte es fast so sein, wenn's auch nicht wahr ist!

Da ist drüben mein Freund Buntspecht ein anderer Kerl! Ist König, ohne es sein zu wollen. Er braucht sich nur aufzumachen, und gleich huschen Holzmetze und Kohlmetze, Goldhähnchen und Baumläufer hinzu und stellen sich unter seinen Schutz. Sie sind nur auf Wanderung in unserem Land, das Wetter im Norden war ihnen zu rau. Und da sie sich nicht zu helfen wissen, halten sie sich an den starken bunten Freund und finden sich zu seinem zwitschernden Gefolge. Es ist so zart und schön, die Waldfahrt des Buntspechts anzusehen, daß man andächtig wird und in Gedanken Förster und Holzfäller bedroht, die durchaus alle und alle hohlen und andrigen Bäume abschaffen und damit die schönsten Waldvögel aus ihrem Segensland treiben. Ganz gewiß, so nehme ich mir vor, werde ich in meinem kleinen Hofwäldchen nun viele schwarze Astlöcher stehen lassen. Und hätte mir mein Hund nicht den ältesten Weidenstumpf umgerannt, ich möchte vorm Förster mit meinem Besenmeister prahlen.

Wie das fast unter meinen Augen auf und ab huscht und zieht und flattert und sich balgt und hilft und zankt und schmeichelt und wie eine einzige Freundschaft tollt! Währenddessen haben aber die Kleinen die Augen sorgsam auf den hohen bunten Herrn im Königsschmuck gerichtet. Sobald der Herr Buntspecht weiterreist, schwirrt auch sein Völkchen auf; vielleicht meint es, er führe es in ein noch schöneres Land. Freut mich doch, daß wir gestern den Baumrarder fingen — oder, ach, es war dennoch schade um die Pracht seiner Wildheit.

Das Licht wird dünner und zarter. Ein Häschen huppelt näher, knabbert am Raps — brr, hatte geglaubt, es sei Winterkohl. Erst schnuppern, kleiner Kerl, verdirb dir nicht den Magen wie der Gabelbock, der mir todkrank zuleif und Hilfe beim Menschen suchte — damals, als der Raps nach dem ersten großen Schneefall auftaute.

Grauer wird das Land, die Dunkelheit steigt aus der Erde; leiblich sieht man es, Schatten um Schatten! Ich will bald weitergehen — aber ich warte noch. Gibt's eine Witterung, die auch der Jäger hat? Es ist wie ein feiner Brandgeruch im Wind oder — da reiße ich das Glas ans Auge, ein Hirsch, ein starker Hirsch kommt über die Höhe! Und noch einer — noch ein dritter trollt gemächlich auf mich zu. Mehr, mehr — sieben Kerle stolchen durch meine Feldmark, laufen mich an. Es ist wie in einer Urwelt; der Wind führt die Tiere, sie ziehen unbesorgt rechtswegs auf mich zu, fast atemlos warte ich auf das, was kommt. Jeder

„Wie kommt so ein Mensch hierher?“

Von Wilhelm Schmidtbonn

Bei der ersten Aufführung meines Stückes „Der Graf von Gleichen“ in Berlin war ich nicht zugegen. Ich ging während der Vorstellung immer in dem Straßenviereck um das Theater herum und begann schon den Droschkenkutschern und Schutzleuten aufzufallen. Aus meiner Stirn hätte Blut brechen können, so marterte sie sich ab, das, was im Theater vorging, durch die Steinmauern hindurch mitzuempfinden.

Am zweiten Abend aber, einem Sonntag, saß ich auch im Theater. Das Haus war noch neu. Wahrscheinlich trug auch diese Sensation bei, es so gut zu füllen. Im Zwischenakt sah ich mir mit der Menge das rotleuchtende Foyer an. Ich hörte viele Urteile über mein Stück, freundliche und böse. Jedenfalls galt die Erregung der Menschen doch mehr dem Stück und seinem Problem als dem Foyer. Als ich das merkte, wurde ich natürlich ein wenig stolz. Die Beine zitterten mir vielleicht ein bißchen in diesem Hochgefühl. Auch war ich mehr gewohnt, auf Alpenberge zu steigen als mich mit Damen mit Schleppe zu bew-

von ihnen könnte mich annehmen, — jetzt sind sie zu sieben auf ein paar Gänge nahe. Herrlich die Schaufeln, wundervoll der gemessene Schritt, wie ein Urwald die Wildnis der Gewebe. Mein Herz pocht über das Wunder des Bildes, — für mich auf meiner Dorfjagd kaum erschaut und vernommen.

Habe ich doch eine Bewegung gemacht, hat mein klopfendes Blut ihnen ein Zeichen gegeben? Jäh wirft einer den Kopf, bricht mit einem Satz zur Seite und setzt über den Knick. — Keiner verhofft, gedankenschnell, in Augenblicken ist die Herrlichkeit versunken; die Schaufeln schlagen fern gegen die Äste, dann bekommen sie Witterung, ich höre das dumpfe Rodump flüchtenden Damwilds und spüre, wie der harte Boden schüttelt.

Vorbei ist's! Ich weiß nicht, warum die Tiere in die Flucht gingen, es war wohl ein Vorspüren des Feindes, so wie ein Abendnebel oder ein undurchsichtiger brauner Busch im kahlen Feld uns jäh unheimlich wird. Aber das Bild bleibt unvergänglich, und das Herz pocht noch immer — vor Freude, ja Freude!

Jedenfalls wurde ich aus meiner beglückten Verträumtheit recht kräftig geweckt, dadurch, daß ich ein Hindernis spürte an meinen Schuhen. Meine Füße verfangen sich in einem Stoff — er riß! Zu meinem Schreck erkannte ich, daß ich einer großen blonden Dame auf die Schleppe getreten war.

Ehe ich mich entschuldigen konnte, weil mich das zornige Gesicht der Dame noch mehr erschreckte als das Mißgeschick selbst, hörte ich den Ausspruch, der mir aus dem schönen, roten mit zwei Reihen herrlich weißer Zähne bestellten Mund ins Ohr fauchte: „Wie kommt so ein Mensch hierher?“

Allerdings hatte ich einen blauen statt einen schwarzen Anzug an. Dafür war mein Gesicht um so dunkler gebrannt, fast schwarz vor der Schneesonne in den Tiroler Bergen. Ein solches Gesicht aber unter den weißen Stadtgesichtern war damals ein Rätsel oder schien einem anzugehören, der mit Acker und Pflug zu tun hatte. Und schließlich war ich ja auch nur der Verfasser des Stückes.

Märchen von Puppen gespielt

Puhonnys Marionetten in Mannheim

Bockend stolpert ein Esel über die Bühne. Eben noch wurde das tückische Tier mit zärtlichen Küssen von seinem Herrn als Erbe des Vaters in Empfang genommen, aber Esel sind störrische und eigenwillige Tiere, auch wenn es sich nur um einen Marionetteneasel handelt. Wir größeren Kinder haben nicht nur gelacht über die Hopper des Esels, sondern uns gewundert, wie es überhaupt möglich ist, daß sich das Tier an seinen Fäden derart gelenkig bewegt, dabei noch den Kopf zu kläglichem Eselschreien hebend. Nicht nur die Kleinen haben bald vergessen, daß es sich um Puppen handelt, die als Schauspieler dem Märchen des gestiefelten Katers Leben geben. Ein paar Realisten mußten im ersten Augenblick über die ungewohnten Bewegungen lachen, aber bald waren sie nicht nur vom Märchen, sondern auch von Spiel und Bühnenbild verzaubert.

Daimler-Benz hatte zu einem Märchennachmittag für den Nachwuchs der Gefolgschaft das Puhonnysche Marionettentheater gebeten. Ivo Puhonny, ursprünglich Maler von Beruf, bereiste mit seiner in allen Teilen selbstentworfenen Marionettenbühne die ganze Welt, sogar in Asien spielte er mit großem Erfolg, obwohl dort die Puppenspiele viel mehr gepflegt werden als bei uns. Ernst Ehler, der nach dem Tode Puhonnys der Leiter des Marionettentheaters wurde, das seinen Stammsitz im Baden-

Badener Kurhaus hat, führte am Sonntag mit seiner Frau und einigen Helfern die Figuren. Besonders Spaß machten uns Erwachsenen die humorvollen Köpfe der Figuren. Ein bißchen wurden wir an des humoristischen Zeichners Högfeldt Gestalten erinnert. Als Dreingabe traten die Puhonnyschen „Artisten“ auf und entwickelten ein richtiges, wahrhaft akrobatisch bewegtes Kabarettprogramm. Lisel Stürmann.

Zelter-Plakette für den Kölner Gesang-Verein

Auf dem Festakt zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Kölner Männergesangvereins überbrachte Generalintendant Dr. Drewes die Grüße des Führers und von Reichsminister Dr. Goebbels. Dr. Drewes teilte mit, daß Reichsminister Dr. Goebbels dem Verein in Anerkennung der Verdienste um die Pflege des deutschen Liedes die Goldene Zelter-Plakette in einer besonderen künstlerischen Ausfertigung verliehen hat.

20 Jahre Zeitungswissenschaft in Freiburg

Am 22. April 1922 hat Prof. Dr. h. c. Lic. Wilhelm Kapp vom damaligen badischen Kultusministerium die Ernennung zum „Lektor“ für Zeitungswesen erhalten. Dank der Initiative der Philosophischen Fakultät der Freiburger Universität wurde gleichzeitig ein Institut für Zeitungswesen und Publizistik geschaffen, das sich aus kleinsten Anfängen schrittweise in zähem Kampfe bis zur heutigen Bedeutung emporarbeitete.

ließen sie die Theke, um sich ihr Mädchen zu holen und polternd loszutreten.

Die Mädchen kamen um drei Uhr und keines fehlte. Es hätte auch keines gewagt, zu Hause zu bleiben. Die Männer hätten es als eine Beleidigung aufgefaßt. Auf achtzehn junge Leute kamen ohnehin nur vierzehn junge Mädchen, so daß beim Tanz immer vier Burschen das Nachsehen hatten. Sie standen dann in dieser Zeit neben der Tür und stichelten.

In der Gaststube drosch der ältere Jahrgang Skat, und an der Theke wurde ein Glas nach dem anderen heruntergekloppt. Wenn eines der Mädchen eintrat, gab es immer ein lautes Hallo. Nur als Maik Petersen kam, blieb die Gesellschaft stumm. Gerd Lüderop und Tede Andersgast maßen sich mit einem feindseligen Blick.

Tusch! Der erste Tanz begann. Man drängte in den Saal. Tede war ein wenig zu spät gekommen, und Gerd Lüderop zog mit Maik davon. Tede ärgerte sich und nahm sich vor, das nächste Mal schneller zu sein.

Als der Tanz zu Ende war, kamen alle an die Theke zurück und schrien nach einem frischen Glas. Gerd Lüderop ließ Maik einen Likör in den Saal schicken. Tede tat, als merke er nichts davon. Er lag auf der Lauer, um beim nächsten Tanz der erste zu sein. Und das gelang ihm auch. Diesmal kam Lüderop zu spät.

„Wie schön du heute bist, Maik.“

Sie lächelte und preßte seinen Arm. Tede holte mächtig aus, sie wirbelten nur so durch den Saal. Lüderop, Pahl und Uwe Boll, der Sohn des Kapitäns, folgten dem Paar mit bösen Augen. Tede warf den Kopf zurück und sah sie herausfordernd an. Als die Musik aussetzte, griff er rasch in die Tasche und warf Klas Hansen ein Fünfmarkstück zu.

„Dasselbe nochmal!“

„Gibt es hier nicht!“ schrie Lüderop.

„Klar gibt es das!“ rief Hansen zurück.

„Du bist bloß nicht spendabel genug, sonst

hättest du das schon lange mal haben können.“

Lüderop wollte auf Hansen los, aber man hielt ihn zurück. Grell setzte die Musik wieder ein und Tede hatte alle tanzenden Paare auf seiner Seite. Nur Wiebke Lüderop kehrte mit Larsen auf ihren Platz zurück. „So eine dumme Pute“, schrie einer.

Maik war ein wenig ängstlich nach diesem Zwischenfall, aber Tede legte seinen Arm so fest um sie, daß sie sich beruhigte. Es war herrlich, mit ihm sich zu drehen. Er tanzte leichter als die anderen Männer.

Als der Tanz zu Ende war, warf Tede den Musikern die zweiten fünf Mark zu. Unter allgemeinem Jubel, in dem die Proteste Lüderops untergingen, wurde weitergetanzt. Die Alten am Skattisch horchten auf.

„Will das Gedudel denn heute gar kein Ende nehmen“, brummte Ole Petersen.

Uwe Boll drängte sich an ihn heran: „Tede Andersgast tanzt schon zum drittenmal mit ihr.“

„Mit wem?“

„Mit deiner Maik.“

Der Alte sog heftig an seiner Pfeife: „So — tut er das? Und Lüderop läßt sich das gefallen?“

Weiter sagte er nichts. Er spielte seine Karte mit einem knöchernen Auftrumpfen aus und Uwe Boll beeilte sich, Gerd Lüderop die Worte des Alten zu überbringen.

„Das werden wir ja gleich sehen, ob wir uns das gefallen lassen! Wenn er nochmals den Tanz verlängert, kann er was erleben!“ Doch Tede wiederholte seine freigelegte Geste diesmal nicht. Maik hatte ihn herzlich gebeten, es zu lassen. Er brachte sie an ihren Platz und kehrte in die Gaststube zurück. Dort drängte sich Lüderop an ihn heran.

„Für den Rest des Tages mußt du dir jemand anders zum Tanzen suchen, verstanden?“

„Ich tanze, mit wem ich will! Das merke dir!“

Bild im Krankenzimmer

Der Dichter Hermann Claudius ist schwach erkrankt. Aus seinem Krankenzimmer sendet er dies Gedicht:

Die braunen Segel dunkeln.

Die Sonne sank hinab.

Die ersten Sterne funkeln,

Wie ich es gerne hab.

Ich bin allein am Strande

Und fühl den Abendhauch,

Es knirscht mein Schritt im Sande.

Und der des andern auch . . .

Beethoven-Sinfonie als „Geheimcode“

Das zweite von Clemens Krauß geleitete Konzert der Berliner Philharmoniker löste im Teatro del Liceo in Barcelona wieder Jubelstürme des spanischen Publikums aus, in dessen dritte Konzert bereits ausverkauft ist. Während alle spanischen Zeitungen begeistert Berichte über das deutsche Gastspiel bringen und die unübertrefflichen künstlerischen Leistungen der Berliner Philharmoniker schildern, war es dem englischen Blatt „Daily Scetch“ vorbehalten, die Berliner Musiker als deutsche Spione zu verdächtigen. In Spanien erteilt die Zeitung „Informaciones“ dem „Daily Scetch“ eine beifällige Abfuhr, wenn sie schreibt: „Die englische Zeitung scheint die Celli, Baßgeigen, Trompeten und Klarinetten für ausgesprochene Dynamitbehälter zu halten, denn die Engländer haben bekanntlich viel Praxis in diesen Dingen. Ob aber aus einer Beethovenischen Sinfonie ein Geheimcode für Spione herauszulesen ist, das müssen wir wohl einer klugen englischen Zeitung überlassen. Bisher haben sich die deutschen Künstler stets als Musiker gezeigt und mit ihren „gefährlichen“ Instrumenten und den „verdächtigen“ Sinfonien der alten Meister die Musikfreunde in Spanien begeistert.“

Ein Jahr deutsches Theater in Oslo

Das Deutsche Theater in Oslo feierte sein einjähriges Bestehen mit einer glanzvollen Festsaufführung von Johann Strauß' Operette „Eine Nacht in Venedig“. Neben Reichskommissar Terboven waren der Wehrmachtbefehlshaber in Norwegen, Generaloberst von Falkenhorst, hohe Vertreter der Wehrmachtstelle und norwegischerseits die Minister und viele hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens anwesend. Die Begeisterung, die am Abend selbst herrschte und in der sich die Deutschen und Norweger zu immer neuem Beifall zusammenfanden, kommt auch in Besprechungen der Osloer Zeitungen zum Ausdruck, in denen der schnelle Aufstieg des Deutschen Theaters gefeiert wird.

Kleiner Kulturspiegel

Am 9. Mai wird im Rahmen einer Feierstunde der Universität Freiburg dem italienischen Pathologen Prof. Dr. med. Francesco Pentimalli Neapel, die Urkunde über die Verleihung der Würde eines Ehrendoktors durch den Dekan der Medizinischen Fakultät überreicht werden.

Im Chemnitz Opernhaus wird am 2. Mai die Neufassung, die Hermann Hermcke von Oskar Nedbal „Erntebraut“ schuf, in der Inszenierung von Willi Auerbach aufgeführt.

Eine Musikschule der Hitler-Jugend wird am 1. Mai in Hamburg eröffnet.

Die 6. Kammermusiktagung in Witten (Ruhr) vom 8. bis 10. Mai bringt Werke junger Komponisten, so von Paul Richter, Ulf Spharau, Hermann Schröder, K. F. Nötel, Adolf Fecker, Helmut Brütigam, Hans Chemin-Petit und Paul Höfer.

Der bekannte Historiker der Albertus-Universität Königsberg Prof. Dr. Kurt v. Raumer wurde als ord. Professor und Direktor des Historischen Seminars an die Universität Münster berufen.

Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Frace Ellegaard, die junge dänische Pianistin, spielt Präludium, Arie und Finale von Cesar Franck und die Ballade in As-Dur von Chopin von 11-11.30 Uhr. Solisten des Opernhauses Frankfurt a. M. bringen ein Nachmittagskonzert aus der Welt der Oper von 16-17 Uhr. Von 20 bis 21 Uhr Chorwerke alter Meister, neuere Volkslieder und Instrumentalmusik von Händel, Bach und Haydn. Von 21-22 Uhr Opernklänge aus Wien. Deutschlandender: Musik zur Dämmerstunde von 17.15-18.30 Uhr. Werke von Vivaldi, Händel, Gluck, Haydn und Mozart.

„Maik gehört mir, du!“

„Da bist du leider einen Postdampfer zu spät gekommen!“

„Ich will es dir abgewöhnen, uns die Deerns wegzuschneiden, während wir auf See sind!“, schrie Lüderop brüllend und holte zum Schlage aus.

Tede war jedoch auf der Hut gewesen. Seine Faust stieß erbarmungslos vor. Sie traf Lüderop unter dem Kinn. Er taumelte zurück. Alles sprang auf, die Mädchen eilten kreischend herbei.

„Er ist jeden Tag mit Maik auf dem Leuchtturm gewesen!“ schrie Wiebke Lüderop. „Ich habe es gesehen!“

„Du bist wohl die Geheimpolizei von der Insel, was?“ höhnte Tede.

Ole Petersen kam näher: „Haltet die beiden fest, ich glaube, hier ist einiges klarzustellen!“ Er wandte sich an den Leuchtturmwärter: „Stimmt das, was Wiebke Lüderop sagt, Kruse?“

„Ja, es stimmt.“

Ole Petersens Augen schlossen sich zu einem schmalen Spalt: „Und du hast es geduldet?“

„Die beiden sind ja erwachsen“, entgegnete Kruse kurz.

Petersen wandte sich nun an Maik: „Und du? Was sagst du dazu? Warst du mit ihm auf dem Leuchtturm?“

Sie hob stolz den Kopf. „Ja, Großvater.“

Einen Augenblick war es still. Die beiden Liebenden blickten einander innig an. Ole Petersen schien nachzudenken, sein Gesicht war undurchdringlich, nur die Hand, die seine Pfeife hielt, zitterte ein wenig.

„Ich denke wir gehen nach Hause, Maik“, sagte er dann langsam. „Sonst gibt es hier heute noch einen neuen Totschlag.“

„Du hast kein Recht, so etwas zu sagen, Ole Petersen!“ erwiderte Tede.

„So, habe ich das nicht, du Grünschnabel!“

„Es ist gar nichts bewiesen!“

(Roman-Fortsetzung folgt)

Die Insel der Stürme

ROMAN VON GEORG BÜSING

10. Fortsetzung

Das Tempo steigerte sich und niemand hatte mehr Zeit, an persönliche Dinge zu denken. Der Sturm jagte schwere Regenböen über die Insel hin. Ein scharfer Knall zerriß die Luft. Die Fischer blickten auf und stürzten zum Kal. Eine Haltetrosse der „Mitternacht“ war abgedreht worden. Der Logger wurde in der wütenden Brandung wie ein Spielzeug hin und her geschleudert.

Runde Andersgast und Klas Hansen sprangen mit einem Satz an Bord und warfen eine neue Leine an Land. Lüderop und Tede fingen sie auf und zogen mit aller Kraft. Ihre Leiber waren eng aneinandergepreßt und das Tau grub tiefe Furchen in ihre dunklen Hände. Aber sie wußten jetzt nichts voneinander, wußten nichts von ihrem Streit. Im Augenblick der Gefahr waren sie nun nur noch ein Glied in einer Kette, zusammengeschnitten, um das Eigentum der Insel zu retten. Morgen beim Tanz war Zeit, die persönlichen Dinge zu regeln. Jetzt galt es, die „Mitternacht“ vor Schaden zu bewahren.

Kücks Tanzsaal, ein langer, grellrot angestrichener Raum, sah schon gleich nach Mittag die ersten Gäste. Auch die Musik war schon da. Leuchtturmwärter Kruse spielte Klavier, ein uraltes Monstrum, das Kück bei irgendeiner Gelegenheit aufgetrieben hatte. Begleitet wurde er von Klas Hansen auf dem Schifferklavier.

Auf der linken Seite des Saales saßen die Mädchen auf einer langen Bank, auf der rechten sollten die Männer sitzen, aber sie hielten sich meistens in der Gaststube auf, die durch eine Schiebetür mit dem Saal verbunden war. Nur wenn die Musik mit einem Tusch den nächsten Tanz ankündigte, ver-

Agra

Als zweite Internationale schall Kvaterner als das Herz man Agram dennen, ein Tü pischen Indu strömen. Agra hatte von jeh europäischen, und hat dieser Staat Kroatien

Auf der 36 stellungfläche von denen 128 deutschland er ausstellungen nicht einmal i starke B zu einer Zeit Messeveranstalt Marktöffnung ten sehr and villion, in der wären. Die gew lands im Krie der ausgestellt Modellsammlung sich deutscher einer Maschine blick über da dustrie- und G deutschen S schafflich die deutsch „Gas und W der deutschen von Schutzapp dem Motto „K wie für die pr dem Gebiete d kowitz ebensov Waffenwerke E in einer Reihe Kriege in groß geführt werden Mischgewebe c ständnis einer technischen Fo Das starke In wasch-, licht Zellwollst früheren Jahre wider eine Aufsicht auf dem Wirtschaftsin tigung steht.

Beschränku

Der Präsident Wirtschaft ver 23. April 1942 gepende Besch vom 25. April verboten, a) die mittel und ihre gestände, die knappt ist eine in einer der Menge abgege werbung für M menschliche n, soweit die unterliegen, in Kräftigungsmi und Mittel nur durch Ärzte, sendung von A stellungen für terliegenden An ren und Behan Ausgenommen b) auf u Ausstellen der Daueranschlä der kriegsmä ßvereinbarende Werberat kann Jahreszeiten b Diese Bestimm Kraft. In denje Druckschriften, diesem Zeitpun Anzeigen noch

Re

Nach dem Au vom 23. April 1 in Wechseln u papieren weiter im einzelnen a und Schecks so 20 856 Mill. RM 17 Mill. RM, a auf 40 Mill. RM, auf 203 Mill. Deckungsbesti 77 Mill. RM, R Rentenbanksch RM, diejenige RM. Die sonsti RM, abgenomm Der Umlauf v ter auf 18 914 M Gelder werden

Unternehmu

Schnellpresse Hauptversamml gruppe gehöre 203 214 (225 746) dende auf 3 M tal auszuschütt Mill. RM.), Dav gezahlt und d Gesellschaft vo ferner mit, da Ermächtigung, RM, zu erhöb wird, so daß es Die neuen Akt konsortium übe der alten Akti Kurse von 125

Freiburger G summe ist um 10,28 Mill. RM. Steigerung von Die Gesamtaus 2,82 Mill. RM. erhöhten sich a gewinn von 44 wieder 4% Pro Spinnerel un Im Wiesenthal, auf 2 Mill. RM des Geschäftsj triedigend. Bei

Agram - das Tor Mitteleuropas zum Balkan

Ein Überblick über die diesjährige Frühjahrsmesse

Als zweite der Südostmessen wurde die 36. Internationale Musterchau in Agram von Marschall Kwaternik eröffnet. Konnte man Plovdiv als das Herz des Balkans bezeichnen, so darf man Agram das Tor Mitteleuropas zum Balkan nennen, ein Tor, durch welches die mitteleuropäischen Industriewaren nach dem Südosten strömen. Agram, ebenfalls ein alter Messeplatz, hatte von jeher den Charakter einer mitteleuropäischen, vor allem deutschen Exportmesse, und hat dieses Gesicht auch im unabhängigen Staat Kroatien behalten.

Auf der 36 000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche vereinigten sich 288 Aussteller, von denen 128 auf Kroatien und 116 auf Großdeutschland entfallen, wobei die in Kollektivausstellungen zusammengefaßten Formen noch nicht einmal immer berücksichtigt sind. Diese starke Beteiligung Deutschlands zu einer Zeit, in der Kriegsnötigkeiten die Messeveranstaltungen in großem Maße auf bloße Marktführung beschränken, wird von den Kroaten sehr anerkannt. Es gibt kaum einen Pavillon, in dem deutsche Firmen nicht vertreten wären. Die gewaltige Produktionskraft Deutschlands im Kriege kommt in der Reichhaltigkeit der ausgestellten Modelle oder besser gesagt Modellansammlungen zum Ausdruck. Man begnügt sich nicht mit der Vorführung einer Maschine, sondern gibt einen Gesamtüberblick über das Schaffen des betreffenden Industrie- und Gewerbezweiges. Das gilt für die deutschen Sonderschauen „Landwirtschaftliche Geräte und Maschinen“, die deutsch-kroatische Gemeinschaftsschau „Gas und Wasser“ und die vom Werberat der deutschen Wirtschaft veranstaltete Schau von Schutzapparaten und Schutzmitteln unter dem Motto „Kampf dem Verderb“ ebenso wie für die privaten deutschen Aussteller. Auf dem Gebiete der Schwerindustrie fehlen neben den Firmen des Altreichs die Eisenwerke Witkowitz ebenso wenig wie etwa Skoda oder die Waffenwerke Brünn. Deutsche Textilien werden in einer Reichhaltigkeit gezeigt, wie sie vor dem Kriege in größerer Auswahl nicht hätten vorgeführt werden können. Daß hier Zellwolle und Mischgewebe dominieren, ist nicht das Zeichen einer Notlage, sondern das Zeichen technischen Fortschritts.

Das starke Interesse Kroatiens für die weichen wasch-, licht- und witterbaren deutschen Zellwollstoffe ist Beweis genug. Wie in früheren Jahren hat Deutschland auch diesmal wieder eine Auskunftsstelle der deutschen Wirtschaft auf dem Messegelände eröffnet, die allen Wirtschaftsinteressenten mit ihrem Rat zur Verfügung steht.

Außer Deutschland sind mit Kollektivausstellungen Italien und erstmalig die Schweiz vertreten, während Ungarn diesmal ausfällt und Rumänien wegen Transportschwierigkeiten seine Teilnahme aufgeben mußte. Italien ist durch vierzig Aussteller vertreten und zeigt in seinem eigenen Pavillon Textilstoffe und Konfektionen in großer Auswahl, pharmazeutische Artikel, Erzeugnisse der Elektrotechnik und schließlich Bücher und Drucksachen.

Die Schweiz, die seit langen Jahren erstmalig wieder auf der Agramer Messe auftritt, ist außerordentlich vielseitiger als kürzlich in Plovdiv vertreten. Unter dem Motto „Schweizer Arbeit — Präzisionsarbeit“ zeigt sie außer Uhren und Modellen auch Kameras, Schreibmaschinen, Radioapparate und vor allem Damenstoffe und Spitzen. Die Schweiz als Reiseland findet naturgemäß ebenfalls Erwähnung.

Kroatien, das als unabhängiger Staat kürzlich sein einjähriges Bestehen feierte, hat die Agramer Messe zum Anlaß genommen, einen Rechenschaftsbericht über sein bisheriges Wirken abzugeben. Der größte Pavillon ist einer Schau vorbehalten, die in Bildern, Diagrammen und Modellen diese Schaffensperiode veranschaulicht. Die Schau beschränkt sich keineswegs auf die wirtschaftliche Tätigkeit. Sie widmet sich ebenso dem sozialpolitischen wie kulturellen Gebiet. Das Schwergewicht liegt bei einem Agrarstaat wie Kroatien, das mit 83 Prozent Landwirten das prozentual stärkste Bauernland des Südostens ist, auf der Landwirtschaft. Aus dem künftigen Arbeitsprogramm ist zu ersehen, daß die Verdoppelung des Geflügelbestandes auf 16 Millionen Stück und der Legekapazität auf 120 Eier je Huhn. Die Tabakanbaufläche soll 1942 von 6900 auf 8700 Hektar erweitert werden, wodurch der Vorjahrsertrag von 6,2 Millionen Kilo auf 9,5 Millionen Kilo erhöht werden soll. Wie groß die Aufgaben der Forstwirtschaft sind, mag man daraus ersehen, daß Kroatien zwar 40,1 Prozent Waldboden besitzt, von dem jedoch 87,8 Prozent verkarstet, das heißt also nahezu waldlos, sind. Aufforstung und rationelle Bewirtschaftung der verbliebenen Waldreste heißt daher das Gebot der Stunde. Im Industriesektor befaßt sich die Ausstellung in der Hauptsache mit der im abgelaufenen Jahr geleisteten Arbeit zur Beseitigung der Kriegsschäden. Auf dem Messegelände ist Kroatien durch Stände seiner größten Industrien vertreten.

Der Besuch hat schon am ersten Tage lebhaft eingesetzt. Auf der letzten Herbstmesse wurden rund 250 000 Besucher gezählt. Man glaubt, daß die Besucherzahl der Frühjahrsmesse diese Ziffer noch weit übersteigen wird.

SPORT UND SPIEL

Mannheim am Tag des Ruder- und Kanusports

Nun sind auch die Ruderer und Kanuten ins neue Wassersportjahr gestartet. Der Tag des Deutschen Ruder- und Kanusports, der dieses Jahr erstmalig zusammengefaßt war, wurde zu einer imposanten Kundgebung des deutschen Sports überhaupt. Von der traditionsreichen Regattabahn an der alten Donau in Wien aus gab der Reichssportführer das Startkommando „Seid ihr bereit? — Los“ und anschließend sprachen die Reichsfachamtsleiter Dr. Eckert (Kanu) und Páuli (Rudern) über den Großdeutschen Rundfunk zu ihren an den Bootshäusern angetretenen Kameraden.

In Mannheim herrschte schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags reges Leben und Treiben in den Bootshäusern am Rhein und Neckar, als nach der feierlichen Flaggenhissung und der Übertragung der Reichssendung die Vereinsführer der Mannheimer Ruder- und Kanuvereine zu ihren Sportkameraden über die Bedeutung dieses Tages sprachen und dabei in erster Linie der Gefallenen dieses Krieges und der zahlreichen an den Fronten stehenden feldgrauen Kameraden gedachten.

In zahlreichen Gemeinschaften wurden die Rennmannschaften für 1942 feierlich verpflichtet und die Zahl der angetretenen Jugendlichen und Frauen läßt erwarten, daß auch im 3. Kriegssommer der Wettkampfsport auf den Regattaplätzen im Vordergrund stehen wird.

Als dann die Ruderer und Kanuten ihre Boote zu ersten gemeinsamen Ausfahrten machten bot sich den vielen Zuschauern, welche die Ufer von Rhein und Neckar säumten, ein buntes Bild. Mannheims Wassersportler sind jetzt wieder in ihrem Element und für die kommenden Wochen und Monate werden ihre Boote nicht nur Rhein und Neckar, sondern darüber hinaus, Deutschlands herrliche Flüsse und Ströme beleben, um bei Wettkampf und Wanderschaften nach dem vergangenen langen Winter wieder Kraft zu schöpfen für die Alltagsarbeit.

Zweifellos war dem Tag des deutschen Wassersports überall ein großer Erfolg beschieden, ein Beweis dafür, daß trotz des Krieges der deutsche Sport unentwegt marschiert. W. B.

Ries war bester Leichtgewichtler

M. Der aus dem Feudenhemer Ringenwuchs stammende Leichtgewichtler Ries (jetzt Kriegsmarine) zeigte bei einem vom Wandsbeker Athletenclub veranstalteten Turniertreffen erneut sein großes Können. Gegen Ries hatten die Gegner nichts zu bestellen. Er siegte stets durch Fallsiege. Das von acht Teilnehmern besetzte Turnier wurde von Ries mit Null Fehlerpunkten recht eindeutig gewonnen.

Deutsche Ell für Budapest unverändert

Nach den durch zwei Übungsspiele gekrönten Vorbereitungen unserer Fußballspieler für den 18. Länderkampf mit Ungarn am 3. Mai in Budapest ist die Auswahl der Kräfte getroffen worden, die unter Führung von Dr. Xandry und Reichstrainer Herberger die Reise nach der ungarischen Hauptstadt antreten wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutsche Mannschaft in der gleichen Aufstellung wie im Berliner Olympiastadion gegen Spanien spielen wird. Es werden also unsere Farben vertreten: Jahn; James, Miller; Kitzinger, Rhode, Sing; Dörfel, Becker, Conen, Walter, Durek.

Als Bereitschaftsspieler machen die Fahrt mit Deyhle, Alfons Moog, Schmeißer und Josef Gauschel. Obgleich Albin Kitzinger und Hans Rhode an beiden Übungsspielen nicht teilnahmen, wird der Stuttgarter Lehrgang das mannschaftliche Gefüge unserer Nationalelf außerordentlich gefestigt haben.

Es ist selbstverständlich, daß Ungarn die 7:0-Niederlage von Köln noch kaum verschmerzt hat und es wird sicher am 3. Mai in Budapest alles daran setzen, seinen bisherigen sieben Siegen noch einen achten Erfolg anzuhängen. Es stehen dem nur vier deutsche Siege bei weiteren sechs unentschiedlenen Treffern gegenüber. Das Torverhältnis lautet 40:35 zugunsten Ungarns.

HJ-Gebietsmeisterschaft im Fußball

Bann 169 (Lahr) — Bann 171 (Mannheim) 1:5

E. P. Auch in Lahr kamen die Mannheimer nach torlosem Seitenwechsel zu einem verdienten Sieg. Der Linksaußen Walther (Neckarhausen) buchte zwei Tore, während der Mittelstürmer Burkert (Viernheim) dreimal für Mannheim erfolgreich sein konnte. Bei den demnächst beginnenden Endspielen liegt als scharf-

VfR-Frauen bleiben Meister

WK. Das entscheidende Rückspiel des VfR Mannheim gegen den TV 46 brachte dem deutschen Meister vor zahlreichen Zuschauern einen klaren Sieg, der den Weg zur neunten Meisterschaft freimacht.

Unter Leitung von Kehl, VfR, der für den ausgebliebenen Schiedsrichter eingesprungen war, lieferten sich beide Parteien einen wirklich guten Handballkampf. Besonders die Rasenspielerinnen zeigten vor der Pause meisterhaftes Stürmerspiel. Nach der Pause kamen die Turnerinnen mehr auf und können diese Hälfte 4:4 unentschieden gestalten. So schaffen die Platzherrinnen mit 10:4 einen verdienten Sieg, an dem die gesamte Mannschaft mit: Schwig; Volz; Hauck; Weiz, Zell, Müller; Kehl, Geiger, Förster, Ofer, Fuchs gleichermaßen Anteil hat.

Die Tabelle:

VfR I	7	7	0	0	27:6	14
TV 46	6	4	0	2	18:9	8
Post SG	7	4	1	2	24:22	9
Tbd. Neulandheim	2	0	0	2	1:14	0
VfR Frankenthal	3	0	1	4	5:20	1
VfR II	3	0	0	3	3:21	0

Sport in Kürze

Mannheims Hockeyspieler bestritten am Wochenende zwei Städtespiele. Am Samstag mußten sie sich im Kampf gegen Heidelberg mit einem torlosen Unentschieden begnügen und am Sonntag gewannen sie in Frankfurt gegen die Vertreterinnen der Mainstadt mit 3:1 (1:0) Toren.

Badens Frauen-Hockeymeisterschaft wurde zugunsten des TV 46 Mannheim entschieden, der nun den Bereich bei den Endspielen um die deutsche Meisterschaft vertreten wird.

Badens Rugbyspieler gewannen in Heidelberg den Vergleichskampf gegen Hessen-Nassau mit 22:5 (14:5) Punkten.

Der VfL Haßloch wurde erwartungsgemäß Handballmeister des Gau Westmark, aber die Pfälzer gewannen das Rückspiel beim Saarmeister TSV Jägerfreude diesmal nur verhältnismäßig knapp mit 12:7 (8:3) Toren.

Bei den Frankfurter Radrennen wurde der Wiesbadener Adolf Schön Gesamtsieger des Steherkampfes gegen Krewer (Köln), Ilse (Bochum) und Schorn (Köln).

Die Nürnberger Steherrennen standen im Zeichen von Merken (Köln) und Schindler (Chemnitz). Merken gewann die Läufe über 15 und 40 km, während Schindler das 25-km-Rennen siegreich gestaltete.

Der Rheinländer Werner Sella kämpfte bei den Berufsboxkämpfen in Wandern (Mark Brandenburg) an Stelle von Arno Kölblin gegen den Ludwigshafener Thies und siegte in der sechsten Runde entscheidend.

Spielklasse 1 Nordbaden (Staffel 1)

07 Mannheim — FV Weinheim 3:0

Die Spielklasse 1 Nordbaden (Staffel 1) hatte nur das eine Treffen in Neustheim, wobei die 0:2 zwei wichtige Punkte holten.

Die Tabelle hat durch den Rücktritt des FV Hemsbach folgendes Aussehen:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.	
SC Käferthal	14	12	0	2	48:13	24
Phönix Mannheim	13	9	1	3	31:15	19
Arcidilla Viernheim	14	9	1	4	49:29	19
Friedrichsfeld	14	7	2	3	41:25	16
Seckenheim	16	7	2	7	25:33	16
Jivesheim	15	6	3	6	32:25	15
07 Mannheim	15	5	3	7	22:21	13
09 Weinheim	15	4	2	9	29:20	10
Edingen	13	4	1	8	24:22	9
06 Mannheim	15	1	1	13	12:63	3

Fußballklasse 2 Mannheim

E. P. BSG Bopp & Reuther — BSG Daimler-Benz 1:4; TV Viernheim — FV Ladenburg 3:4; BSG Zellstorf — Alem. Rheinau kf. f. Rh.: BSG Hommelwerke — Vikt. Wallstadt 4:1; VfB Kurpfalz Neckarau — BSG Gerberich & Co kf. f. K. TV 1846 — BSG Lenz 4:1.

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.	
Daimler-Benz	14	13	1	9	37:11	27
Wallstadt	15	11	1	3	86:25	23
Rheinau	14	10	2	4	24:41	22
Hommelwerke	15	10	1	5	34:23	21
TV 1846	14	9	2	3	46:21	20
Kurpfalz Neckarau	13	6	5	4	29:47	17
Bopp u. Reuther	15	6	3	6	36:43	15
Zellstorf	15	4	3	8	36:49	11
Gerberich u. Co.	13	4	1	18	34:46	9
TV Viernheim	14	3	1	12	27:74	7
Ladenburg	15	2	1	12	27:68	6
Vögte-Lanz	16	2	1	13	25:61	5

Steigende Umsätze bei Gebr. Stumm

Auf Grund eines Prospektes sind sieben 24 Mill. RM. vierprozentige Obligationen der Gebrüder Stumm GmbH in Neunkirchen (Saar) zur Berliner Börse zugelassen worden. Sie dienen teils zur Ablösung der fünfprozentigen Anleihe von 1932 und der Anleihe von 1936, teils zum weiteren Ausbau der Anlagen der Gesellschaft. Im Prospekt heißt es, daß die Umsätze der Gesellschaft ebenso wie die ihrer Tochtergesellschaften, sich in den letzten Jahren fortlaufend erhöht haben. Die Betriebe sind ausgebaut und erweitert worden. Den Tochtergesellschaften wurde zu diesem Zwecke der größte Teil ihrer Gewinne gelassen. Für das Geschäftsjahr 1941 ist mit einem ähnlichen Geschäftsergebnis zu rechnen wie im Vorjahr, in dem 4 Prozent Dividende auf 33,6 Mill. RM. berechnete Stammanteile ausgeschüttet wurden. Dem Prospekt ist eine Übersicht über die Hauptbeteiligungen der Gesellschaft beigefügt, wonach Stumm zur Zeit je 100 Prozent des Kapitals der Gewerkschaften Bochum, Hermann II. V. VI besitzt, ferner 50 Prozent des Kapitals der Neunkirchener Eisenwerk AG, 37,5 Prozent der Friedrich Boesmer GmbH, 75 Prozent der Roth, Heck & Schwinn GmbH, 15 Prozent der Fr. Karcher, C. Roth & Cie. GmbH usw.

Ruhrkohlen-Syndikat um 10 Jahre verlängert

Sämtliche im Rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikat vereinigten Zechen des Ruhr-, Aachener und Saarbergbaues haben am 27. April 1942 einen neuen Syndikatsvertrag einstimmig unterzeichnet, der dieses größte deutsche Syndikat für zehn Jahre erneuert. Der Vertrag enthält verschiedene Änderungen gegenüber dem bisherigen und sichert durch Neuverteilung der Beteiligung eine gleichmäßige der tatsächlichen Leistungsfähigkeit der Anlagen entsprechende Beschäftigung der Reinen und Hüttenzechen; er gilt rückwirkend vom 1. April 1942.

Röhrenkreuzbagger Verlag und Drucker G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptchriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Beschränkung der Heilmittelwerbung

Der Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft veröffentlicht im RA Nr. 96 vom 25. April 1942 eine Bestimmung über vorübergehende Beschränkung der Heilmittelwerbung vom 25. April 1942. Danach ist bis auf weiteres verboten, a) die Laienwerbung für Arzneimittel und ihnen gleichstehender Mittel und Gegenstände, die verknüpft sind, als verknüpft ist eine Ware anzusehen, wenn sie nicht in einer der Nachfrage voll entsprechenden Menge abgegeben werden kann, b) die Laienwerbung für Mittel, die zur Ergänzung der menschlichen Ernährung dienen können, soweit diese Mittel der 17. Bekanntmachung unterliegen, insbesondere für Stärkung- und Kräftigungsmittel sowie für Vitaminpräparate und Mittel mit Vitaminzusatz, c) die Werbung durch Ärzte, Propagandisten, unverlangte Zusendung von Arzneimittelproben, Anschlag, Ausstellungen für die der 17. Bekanntmachung unterliegenden Arzneimittel, Gegenstände, Verfahren und Behandlungen.

Ausgenommen von dem Verbot ist die Werbung a) auf und in den Packungen, b) durch Ausstellen der Mittel im Verkaufsräum, c) durch Daueranschläge, deren Entfernung einen mit der kriegsmäßigen Arbeitsausstattung nicht zu vereinbarenden Arbeitsaufwand erfordert. Der Werberat kann weitere — auch auf bestimmte Jahreszeiten begrenzte — Ausnahmen zulassen. Diese Bestimmung tritt am 10. Mai 1942 in Kraft. In denjenigen Ausgaben von periodischen Druckschriften, deren Anzeigenschlußtermin vor diesem Zeitpunkt liegt, dürfen die vorgesehenen Anzeigen noch veröffentlicht werden.

Preissenkung für Glühlampen

Nach eingehenden Untersuchungen über die Erfolgswirtschaft in der Glühlampenindustrie hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Erlaß für die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie vom 20. April 1942 zum 1. Mai 1942 eine Senkung der Verbraucherpreise für Glühlampen (Großlampen) veranlaßt. Das Ausmaß der Preisabsenkung ist bei den einzelnen Glühlampentypen verschieden. Im Durchschnitt ergibt sich eine Senkung der Verbraucherpreise um 12—14 Prozent.

Die Preise für die im Haushalt am meisten gebrauchten Glühlampen ermäßigen sich wie folgt: für Lampen 15 und 20 Watt von 73 auf 65 Pf., für Lampen 40 Watt von 86 auf 75 Pf., für Lampen 60 Watt von 112 auf 95 Pf., und für Lampen 100 Watt von 160 auf 135 Pf.

Bei den Lampen, deren Herstellung im Zuge der Vereinfachung des Typenprogramms der Hersteller ausfällt, bleiben die bisherigen Preise im wesentlichen bestehen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat gleichzeitig mit einer Anordnung zur Regelung der Preise und Handelsplannen für Glühlampen vom 20. April 1942 die Vertriebsverhältnisse auf dem Glühlampenmarkt geordnet. Die Anordnung begrenzt vor allem die den einzelnen Abnehmergruppen zu gewährenden Nachlässe. Sie regelt weiterhin die Bezahlungsbedingungen.

Mit der Preissenkung und der Rabattregelung sind die Voraussetzungen für eine umfassende Marktordnung für Glühlampen geschaffen, deren Durchführung eine Gemeinschaftsaufgabe bilden wird.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. April 1942 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren weiter auf 21 118 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln auf 20 858 Mill. RM., an Lombardforderungen auf 17 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren auf 40 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren auf 203 Mill. RM. zurückgegangen. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 359 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 204 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva haben auf 876 Mill. RM. abgenommen.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 18 914 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 2469 Mill. RM. ausgewiesen.

Unternehmungen

Schnellpressenfabrik AG, Heidelberg. Die Hauptversammlung dieser zur Rheinelektrogruppe gehörenden Gesellschaft beschloß, aus 203 214 (225 746) RM. Reingewinn 6 Prozent Dividende auf 3 Mill. RM. berechtigtes Aktienkapital auszuschütten (im Vorjahr 8 Prozent auf 3 Mill. RM.). Davon werden 9/10 Prozent bar ausbezahlt und der Rest treuhänderisch von der Gesellschaft verwaltet. Die Verwaltung teilte ferner mit, daß von der im Jahre 1938 erteilten Ermächtigung, das Aktienkapital um 1 Mill. RM. zu erhöhen, nunmehr Gebrauch gemacht wird, so daß es jetzt 4 Mill. RM. betragen wird. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium übernommen, das die Inhaber der alten Aktien im Verhältnis 3 zu 1 zum Kurse von 125 Prozent anbieten wird.

Freiburger Gewerbebank e.GmbH. Die Bilanzsumme ist um zirka 24 Prozent von 8,33 auf 10,28 Mill. RM. gestiegen. Der Umsatz hat eine Steigerung von 155 auf 158 Mill. RM. erfahren. Die Gesamtausleihungen haben sich von 3,32 auf 2,82 Mill. RM. vermindert. Die Bankguthaben erhöhten sich auf 3,64 Mill. RM. Aus dem Reingewinn von 44 162 RM. wird eine Dividende von wieder 4/5 Prozent bezahlt.

Spinnerel und Weberel Zell-Schönaau AG, Zell im Wiesenthal. Das Grundkapital ist von 1,20 auf 3 Mill. RM. berichtigt worden. Der Verlauf des Geschäftsjahres war im großen ganzen befriedigend. Bei einem Rohüberschuß von 3,98

(2,94) Mill. RM., 1,56 (1,95) Mill. RM. Personalausgaben, 0,38 (0,49) Mill. RM. Abschreibungen und auf 0,94 (0,59) Mill. RM. erhöhten Steuern ergibt sich einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 187 937 (197 297) Mill. RM., aus dem 3,5 Prozent Dividende (im Vorjahr 6 Prozent auf 1,20 Mill. RM.) verteilt werden. Das Anlagevermögen ist auf 2,19 (1,78) Mill. RM. gestiegen, das Umlaufvermögen auf 1,25 (0,71) Mill. RM., darunter besonders Bankguthaben auf 0,47 (0,04) Mill. RM.

Neustädter Volksbank GmbH, Neustadt a. d. W. Die Bilanzsumme hat sich von 7,09 Mill. RM. auf 8,69 Mill. RM. erhöht. Der Umsatz entspricht mit 53,09 Mill. RM. dem des Vorjahres. Die Gesamteinlagen betragen 7,18 Mill. RM. gegenüber 5,54 Mill. RM. im Vorjahr, haben sich also um 27,46 Prozent erhöht. Die Zahl der Sparkonten stieg von 4287 auf 3864. Die Bankguthaben sind mit 2,81 (1,70) Mill. RM. ausgewiesen. Die Gesamtausleihungen betragen 2,50 (2,94) Mill. RM. Aus dem erzielten Reingewinn von 79 566 (77 716) RM. kommen wieder 3 Prozent Dividende zur Ausschüttung.

Matth. Hohner AG, Harmonikafabrik, Tronstingen. Das Grundkapital wird von 6 auf 9 Mill. RM. berichtigt.

Mühle Rönningen AG, Rönningen (Braunschweig.) Der Aufsichtsrat beschloß, für das Zwischenjahr vom Juli bis Dezember 1941 eine Dividende von 3 Prozent vorzuschlagen (für das volle Geschäftsjahr 1940/41 wurden 6 Prozent Dividende verteilt). Die Frage der Kapitalberichtigung ist sorgfältig geprüft worden; die gesetzlichen Bestimmungen ermöglichen es der Verwaltung aber nicht, eine Aufstockung vorzunehmen.

Gründung der Betonstiftbau GmbH. In das Berliner Handelsregister ist die Betonstiftbau GmbH in Berlin-Wilmersdorf eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens, dessen Stammkapital 20 000 RM. beträgt, ist die Entwicklung sowie der Bau und die Ausrüstung von Betonstiften aller Art. Geschäftsführer ist Oberregierungsrat Dr. K. Bertram.

Christian Dierig AG, Langenbielau. Der Abschluß weist einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr von 0,09 (0,09) Mill. RM. einen Überschuß von 2,59 (2,53) Mill. RM. aus. Auf das Anlagevermögen wurden im Berichtsjahr 2,20 (2,36) Mill. RM. abgeschrieben. Der Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende in Vorjahrshöhe von 5 Prozent auf das berichtigte Kapital von 47 Mill. RM. vorgeschla-

Tag vor zwei Jahren / Eine Briefseite von Erich Klaila

Irene, erinnerst Du Dich? Heute sind es genau zwei Jahre. Es war an einem Tag, der sich im Nebel verkochte. Ich wollte, daß wir uns auf der Brücke verabschiedeten. Da hast Du gebettelt. Gut! gab ich nach. Bis zu jener Ecke noch!

Wir sind aber weitergekommen. Plötzlich entdeckten wir, daß ich eigentlich noch drei Stunden Zeit hatte. Wir könnten leicht noch eine kleine Welle beisammen sein. Wenn Du willst Irene?

Wir hätten uns die Stunde nicht schenken sollen. Sie lag schwer auf uns. Das kleine Gespräch, das ich versuchte, kam nicht voran.

Wahrscheinlich haben jene Kameraden doch recht, die sagen, daß man allein in eine Kaserne laufen muß.

Jetzt müssen wir aber gehen, Irene! Frühlein! Bitte zahlen! Es war nicht mehr die Rede davon, daß Du umkehren mußt. Wir liefen zusammen weiter. Aus dem Nebel wuchs ein langgestrecktes Gebäude heraus: die Kaserne. Auf dem Platz davor bewegten sich kleine Punkte sehr gleichmäßig.

Da bin ich morgen auch dabei, beim Exerzieren! versuchte ich ein wenig spähhaft zu tun.

Du hast mich gar nicht gehört. Da blieb ich stehen.

Nun muß es aber sein, Irene! Wir haben uns die Hand gegeben; und dann hast Du doch geweint; obgleich Du zuhause

versprochen hattest, auf gar keinen Fall zu weinen.

Also, Irene! Das war der Abschied. Mit zehn raschen Schritten war ich beim Posten am Kasernenort. Als ich mich noch einmal umsah, bist Du im Nebel gestanden und hast gewinkt. Das sah so hoffnungslos aus, dieses Winken im Nebel.

Heute darf ich an den Tag vor zwei Jahren wie an eine kleine Torheit erinnern, über die Du jetzt lächeln kannst. Dein letzter Brief beweist das, der mich gestern erreichte. Du schreibst, daß Du Dir nicht mehr wünschst, ich möchte in diesen Zeiten bei Dir daheim sein; dort aber, wo über das Morgen entschieden wird. Ueber Dein Leben auch; und über das unseres Kindes, das Michael heißen soll, wenn es ein Junge ist.

Eine Lokomotive geht durch

Auf dem Bahnhof von Lütlich stand eine Lokomotive unter Dampf, die einen daneben beschäftigten Arbeiter sehr belästigte. Ein Kamerad, der bisher nie auf einer Lokomotive gestanden hatte, wollte ihn von dieser Störung befreien, kletterte auf die Plattform und hantierte an den Griffen. Darauf setzte sich die Lokomotive in voller Geschwindigkeit in Marsch, überfuhr das Gleise, drang in das Häuschen eines Bahnwärters ein, der in seinem Bett getötet wurde, fuhr durch die Trümmer weiter, legte eine Mauer nieder

und zerstörte ein kleines Gebäude, um schließlich mitten auf einem Platze Halt zu machen. Inzwischen war der unerfahrene Maschinist abgesprungen und hatte sich dabei Arme und Beine gebrochen. Jetzt liegt er im Krankenhaus und wartet auf seine Heilung, muß aber auch einem Prozeß wegen Totschlags und der verschiedensten Eisenbahnvergehen entgegensehen.

Der Blumenwächter

In Buenos Aires ist ein findiger Arbeitsloser auf folgende Idee gekommen, sich eine selbständige Existenz zu schaffen. Er geht täglich durch die Lokale, versorgt die dort auf den Tischen stehenden Blumen mit frischem Wasser, beschneidet ihre Stengel und tut auch ein geheimnisvolles Pulver in die Vasen, das die Blumen für weitere 24 Stunden frisch erhält. Dieser neue Beruf des Blumenrestaurateurs bringt seinem etwa 50jährigen Erfinder soviel ein, daß er sich ein kleines Auto kaufen konnte, mit dessen Hilfe er sein Arbeitsfeld noch beträchtlich erweiterte.

Mit Hilfe des Mühlrades

In Brescia in Oberitalien verübten Diebe auf ganz neuartige und raffinierte Weise einen Einbruch in eine Wassermühle. Sie ließen sich nämlich von dem großen Mühlrad empfortragen bis zu dem 10 Meter über der Erde befindlichen Dachrand. Von dort gelangten sie mit Leichtigkeit in die erste Etage, aus der sie 80 neue Jutesäcke im Werte von 3000 Lire entwendeten.

Eine merkwürdige Totenstadt

In der Nähe von Cagliari, der Hauptstadt Sardiniens, wurde eine sehr merkwürdige heidnische Totenstadt aus sehr alter Zeit entdeckt. Die Särge waren nicht länger als 80 Zentimeter, obwohl Skelette von Erwachsenen darin lagen, wie man aus der Entwicklung der Knochen und nach den Zähnen feststellen konnte. Man nimmt an, daß in der Zeit, in der die Totenstadt entstanden ist, ein besonderes Verfahren bekannt war, durch das die Leichen teilweise verbrannt und in ihren Körpermaßen außerordentlich verflügelt wurden. Die Totenstadt ist augenscheinlich in der Zeit der Völkerwanderung ausgeplündert worden, und es sind nur wenige Krüge, darunter einige von großer Feinheit, erhalten geblieben, während kostbare Gegenstände, besonders Münzen, vollständig fehlen.

Amor und der Automat

Eine Automatenfirma in Tokio ist auf die Idee gekommen, an Stelle der auch in Japan jetzt knappen Schokolade ihre Apparate mit Listen von männlichen und weiblichen Heiratslustigen zu füllen. Wer also jetzt das entsprechende Geldstück in den Automaten einsteckt, der erhält eine Liste, auf der er Alter, Beruf, Einkommens- und Vermögensverhältnisse von Männern und Frauen findet, die sich um Vermählung an die Gesellschaft wandten. Die Anschriften der Heiratslustigen teilt jedoch die Firma erst auf besondere Anfrage mit. Selbst Amor arbeitet also heute schon mit Maschinen.

Familienanzeigen

Wir grüßen als Verlobte: Edith Rehberger, Albert Bender, z. Z. Wehrmacht, Neckarau, Plattstr. 1 Friedrichstr. 32, 26. April 1942

Ihre Vermählung geben bekannt: Heinrich Reichenbach, Maria Reichenbach, geb. Hessa, München, Emil-Riedel-Str. 16, Mannheim, J. 7, 27, den 25. April 1942

Als Vermählte grüßen: Hermann Witzel (z. Z. Wehrm.), Elfriede Witzel, geb. Krauth, Mannheim Schimperstr. 24 - U 6, den 28. April 1942

Für die uns anläßl. unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Familie Herm - Mischler. - Mannheim, N 4, 15, den 27. April 1942

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir auf das herzlichste. Ernst Spreng, Feldwibel, Liselotte Spreng, geb. Kress, Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 31, April 1942

Statt Karten! Für die vielen Beweise freundlicher und liebevoller Teilnahme, die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Peter Pfästerer und Frau Rosa, geb. Kaiser, Mannheim-Waldhof, Kornstr. 5, den 28. April 1942

An den Folgen einer schweren Verwundung, die er im Kampf gegen den Bolschewismus erlitt, starb in einem Heimlazarett für einen Eber alles geliebte Führer und für Großdeutschlands Zukunft unser lieber, einziger und hoffnungsvoller Sohn und Nefte

Willi Bayer
Getroffen bei einer MG-Kompanie im Alter von 22 1/2 Jahren. Mannheim, den 28. April 1942. K 1, 21.

In tiefem Schmerz:
Familie With, Bayer nebst Angehörigen
Beerdigung: Mittwoch, 29. April 1942, 14.00 Uhr, Heidenriedhof.

Mit der Familie trauert die Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Fritz Seidler, Gärtnerei, um einen ihrer besten Arbeitskameraden.

Bei der Erfüllung eines Sonderauftrags fand unser lieber Papa, unser unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Wilm Ecke
Obergefr. in ein. Rasenfahr-Schwadron im Alter von 30 Jahren, in trauerlicher Pflanzung, nach glücklich überstandener Westfeldzug, im Osten den Heidentod.

Mannheim (Gottardstr. 5), Hannover, (Schledenstr. 11), den 28. April 1942.

In stürzender Trauer:
Marga Ecke, geb. Nyssen, u. Günter Ecke; Fam. With, Ecke und Sohn Helmut (z. Z. im Felde); Fam. Peter Nyssen nebst Inge und Bernhard (z. Z. im Felde); Familie Walter Nyssen; Familie Walter Kreis und alle Verwandten.

Überwartet und hart traf uns die Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher, hoffnungsvoller Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager, Nefte und Vetter

Albert Fritz
O.-Wachtm. u. Zugführer in einer Rasenfahr-Aufklär.-Schwadron, im. d. EK II nach gut überstandener Westfeldzug im Alter von 27 1/2 Jahren in soldatischer Pflanzung sein Leben im Osten geben mußte. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

Mannheim, den 25. April 1942. S 3, 6a und F 7, 3.

In tiefem Schmerz:
Anna Fritz Wwe.; Anne Bohrmann, geb. Fritz; Franz Fritz, Ludwigsburg; Karl Fritz, Stuttgart (z. Z. i. Felde); Ernst Bohrmann (z. Z. i. Felde) und alle Anverwandten.

Auch wir trauern um einen treuen, pflichtbewußten Arbeitskameraden. Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Engelhorn & Sturm.

Unsagbar und hart traf uns die Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bruder, mein geliebter Bräutigam

Karl Kreis
Uffz. in einem Fliegergeschwader durch einen tragischen Unglücksfall im blühenden Alter von 22 Jahren den Heidentod fand.

Hemsbach Bergstr. (Ad.-Hüter-Str. 6), Mettenhof, den 28. April 1942.

In tiefer Trauer:
Fam. With, Kreis; Erna Hirth (Braut) und alle Anverwandten.

Unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Friedrich Betz
Oberpostsekretär a. D. ist heute im Alter von 70 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Mannheim, den 26. April 1942. Richard-Wagner-Str. 39.

Käthe Betz; Robert Seitelmayr; u. Frau Liessl, geb. Betz; Friedrich Betz; Hilde Betz; Arthur Betz (z. Z. Wehrmacht) und Frau Gretel, geb. Böhm; Gertrud Betz; Wilhelm Betz (z. Z. Wehrmacht) u. 5 Enkelkinder.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 29. April, 2.30 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mein lieber Mann u. treusorgender Vater

Altparteigenosse Walter Laubis
ist am 26. April 1942 im Alter von 67 Jahren unerwartet von uns gegangen. Mannheim, den 27. April 1942. Rheinwillerstraße 11.

In tiefer Trauer:
Frau Agnes Laubis, geb. Borsch, u. Kinder Ursula und Marianna.

Feuerbestattung: Mittwoch, 29. April, nachmittags 3 Uhr.

Auch wir trauern um einen treuen Mitarbeiter u. aufrechten Kameraden, Leiter und Gefolgshafte des Arbeitsamtes Mannheim.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Papa, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Nefte

Gustav Götz
im Alter von 39 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Mhm.-Neckarau, den 28. April 1942. Rosenstraße 118.

In tiefer Trauer:
Frau Maria Götz und Tochter Lotte; Familie Gg. Götz (Etern); Familie Josef Götz.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. April 1942, nachm. 3.00 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Todesanzeige
Nach kurzer, schwerer Krankheit verchied am 25. April 1942 unser treusorgender, lieber, uns unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Peter König
im 67. Lebensjahr. Mhm.-Neckarau, den 28. April 1942. Rosenstraße 32.

In tiefer Trauer:
Familie Arthur Englert; Familie Otto Bleibolder; Anna König.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. April 1942, nachm. 3.00 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

Wallstadt, 28. April 1942. Wormser Straße 30.

In tiefer Trauer:
Fritz Ralsig und Kind Christa.

Danksagung
Es sind uns so viele Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

Statt Karten! - Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme zum Heidentode meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres herzlichsten Sohnes Heinrich Veith, Oberschüler in einem Inf.-Regt., sage ich allen unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 28. April 1942. Stockhornstraße 33.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau Rosa Veith, geb. Zeit.

Statt Karten! - Danksagung
Für die uns in so überreichem Maße erwiesene Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Oma, Frau Elisabeth Klitz, geb. Seegden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders dank dem evang. Pfarrer Dr. Dahm für die tröstenden Worte. Mhm.-Seckenheim, den 27. April 1942. Oberkircher Straße 15a.

In tiefer Trauer:
Jakob Klitz; Ludwig Klitz; Familie Fritz Klitz.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme zum Heidentode meines lieben Mannes, guten Vaters und Sohnes, Peter Örsam, schätze ich in einem Inf.-Regt., sage ich allen meinen innigsten Dank.

Mhm.-Waldhof, den 28. April 1942. Rottensanweg 58.

In tiefer Trauer:
Irma Örsam, geb. Hammer, nebst allen Angehörigen.

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Erna Krauth, geb. Bühler, sage ich allen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich allen Verwandten und Bekannten in Wiesental, wo die Beisetzung stattfand.

Dortmund-Körne (Paderborner Str. 122), Mannheim (F 7, 20 u. Reapershofstr. 21), den 28. April 1942.

Theo Krauth, Ingenieur; Marie Bühler Witwe; Theodor Krauth.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unseres lieben Bruders, Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. Fritz Huber, Direktor der Heinrich-Lanz-A.G. Mannheim, sagen wir innigen Dank.

Dortmund-Körne (Paderborner Str. 122), Mannheim (F 7, 20 u. Reapershofstr. 21), den 28. April 1942.

Theo Krauth, Ingenieur; Marie Bühler Witwe; Theodor Krauth.

Statt Karten! - Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

Wallstadt, 28. April 1942. Wormser Straße 30.

In tiefer Trauer:
Fritz Ralsig und Kind Christa.

Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

Wallstadt, 28. April 1942. Wormser Straße 30.

In tiefer Trauer:
Fritz Ralsig und Kind Christa.

Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

Wallstadt, 28. April 1942. Wormser Straße 30.

In tiefer Trauer:
Fritz Ralsig und Kind Christa.

Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

Wallstadt, 28. April 1942. Wormser Straße 30.

In tiefer Trauer:
Fritz Ralsig und Kind Christa.

Danksagung
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau u. guten Mutter Hermine Ralsig, geb. Dauer, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfr. Stocker für die trostreichen Worte, die mir für die Zukunft der beste Beisatz sind.

wird gegen den am 15. 11. 1888 zu Ludwigshafen a. Rh. geborenen, in Hettelheim wohnhaften, verheirateten Buchhalter Wilhelm Lehn eine Geldstrafe von 250 RM., im Unbebringlichkeitsfalle eine Gefängnisstrafe von 25 Tagen, festgesetzt.

Oberleutnant Dr. Wildt, Major Hiller und Major Dürr wird jeweils die Befugnis zugesprochen, die Bestrafung des Beschuldigten Lehn binnen einer Frist von 2 Monaten nach der Rechtskraft dieses Strafbefehls durch einmaliges Einrücken im „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen. Zugleich werden dem Beschuldigten die Kosten auferlegt.

Die Richtigkeit der Abschrift des Strafbefehls beglaubigt und die Vollstreckbarkeit bescheinigt Die Rechtskraft ist mit Ablauf des 13. März 1942 eingetreten. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Abt. SG. 1.

Baugenossenschaft Mietervereingung Mannheim, a. G. m. b. H. Mannheim, Hugo-Wolffstraße 8. Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am 9. Mai 1942, 20 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Oststadt“, Seckenheimer Str. 126/28, stattfindenden Generalversammlung ein. - Der Aufsichtsrat: Veit.

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenchaft, Rheinau, 29. 4., 15 Uhr, Nähnachmittag im Bad. Hof. Anschl. Markenausgabe u. Besprechung der Zellenfrauenchaftsleiterinnen.

Vermietungen
6 Büroräume (B 6) Ende Mai zu verm. Lauck, L 12, 2, Ruf 21461

7 Büroräume, ca. 200 qm, Zentralheiz., Rheinstr., zu vermiet. Zuschr. unt. Nr. 2517BS an HB.

Mietgesuche
Berufl. Ehepaar sucht Zimmer und Küche in Neckarau. Angeb. unter Nr. 2611B an HB Mannheim.

Logerraum mit 1-2 Büroräumen, ca. 100 qm, freie Anfahrt, ges. Zuschr. u. Nr. 2694S VS an HB.

Logerraum, mögl. ebenerdig, mit Zufahrtsmögl., 600-800 qm gr., zu mt. ges. Ang. u. 2619B an HB

Wohnungstausch
Tausche 1 Zimmer und Küche gegen 1 od. 2 Zimmer u. Küche im Abschl. Angeb. erbet. unt. Nr. 2600 B an das HB Mannheim.

Sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in Edingen geg. gleiche in Seckenheim od. Neustadt zu tausch. gesucht. Zuschr. unter Nr. 55 032 VS an das HB Mhm.

3 Zimmer und Küche geg. zwei Zimmer u. Küche zu tausch. Angeb. unt. Nr. 2618B an HB.

Möbl. Zimmer zu vermiet.
Gut möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche, Zentralheiz., Nähe Wasserturm, an ruh. Ehepaar zu vermieten. Ruf 431 07

Möbl. Zimmer zu verm. Anzus. ab 9 Uhr. K 3, 7, 3. St. Vdhs.

Sehr gut möbl. Zimmer z. l. Mai zu verm. Lindenhofstr. 11, I. r.

Möbl. Zimmer gesucht
Möbl. Wohnung od. Zimmer mit Küchenben. (Wäsche wird gestellt) von jung. Ehepaar geg. sofort od. spät. gesucht. Angeb. unter Nr. 2585B an HB Mannheim.

Frdl. möbl. Zimmer für Schüler gesucht. Nähe C 6. Zuschr. unt. Nr. 2547B an das HB Mannheim

Möbl. Zimmer für Herrn, evtl. mit voller Pens., zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. 2408B an HB.

Möbl. Zimmer zu vermiet.
Gut möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche, Zentralheiz., Nähe Wasserturm, an ruh. Ehepaar zu vermieten. Ruf 431 07

Möbl. Zimmer zu verm. Anzus. ab 9 Uhr. K 3, 7, 3. St. Vdhs.

Sehr gut möbl. Zimmer z. l. Mai zu verm. Lindenhofstr. 11, I. r.

Möbl. Zimmer gesucht
Möbl. Wohnung od. Zimmer mit Küchenben. (Wäsche wird gestellt) von jung. Ehepaar geg. sofort od. spät. gesucht. Angeb. unter Nr. 2585B an HB Mannheim.

Frdl. möbl. Zimmer für Schüler gesucht. Nähe C 6. Zuschr. unt. Nr. 2547B an das HB Mannheim

Möbl. Zimmer für Herrn, evtl. mit voller Pens., zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. 2408B an HB.

Möbl. Zimmer zu vermiet.
Gut möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche, Zentralheiz., Nähe Wasserturm, an ruh. Ehepaar zu vermieten. Ruf 431 07

Möbl. Zimmer zu verm. Anzus. ab 9 Uhr. K 3, 7, 3. St. Vdhs.

Junge Dame sucht per 1. Mai als Dauermieterin gut möbl. Wohnschlafzimmer in gutem Hause. Angeb. u. Nr. 172 233VS an HB.

Handelsvertreter sucht gut möbl. Zimmer mit Klavier. Zuschr. unter Nr. 55 039VS an HB Mhm.

Leere Zimmer gesucht
Berufl. Fräulein sucht leeres od. möbl. Zimmer mit Kochgehl., Nähe Wasserturm. Angeb. unt. Ruf 40210 od. u. 73 954VS an HB

Mit ruh. Dauermieter sucht leer. Zimmer, Oberstadt od. angrenz. bev. Zuschr. u. Nr. 2465B an HB

Kaufgesuche
Garten(Kolben)Pumpe, oh. Rohr sowie Wellblechdach, gebraucht, zu kauf. ges. Gr. 3.50x2.20 Meter. Fernsprecher Nr. 288 00

Heller Herren-Anzug od. komb. Gr. 52-54, 172 cm, z. kfn. ges. Angeb. u. Nr. 197 789VH an HB.

Sommerrmantel für 13j. Mädchen ges. Angeb. u. Nr. 2633B an HB

Hell. H.-Sommerrmantel, Gr. 52-54, z. k. g. Ang. u. 197 790VH a. HB.

Alt. Eisenbahner-Mantel, 1 Paar Arbeitsschuhe, Gr. 43-44, klein. Füllfellen zu kf. gesucht. Zuschr. unter Nr. 2485B an HB Mannheim.

Heller D.-Mantel, Gr. 42, gut erh. zu kf. ges. Ang. u. 2535B an HB

Dkl. Kostüm, gut erh., Gr. 46-48, zu k. g. Preisang. u. 2500B an HB

Deckbett, gut erh. oder Inlett hierzu zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 186 884 VS an HB Mh.

Gasherd mit Backofen, neuwert. zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 2502B an das HB Mannheim.

Gasherd (ohne Backofen), 4flam. zu kauf. ges. Angeb. an Postfach 1026, Bahnpostamt Mhm. 2.

Kinderwagen zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 2505B an HB.

Radio, neuw., 3-4 Röh., zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 55 033 VH an das HB Mhm.

Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. - Fernsprecher 220 16.

Adler-Schreibmaschine, Mod. 7, elektr. Kühlchrank, 125 V, zu kauf. ges. Angeb. an: Postfach Nr. 1026, Bahnpostamt Mannheim

Mikroskop-Objektive zu kf. ges. Angebote mit Bezeichnung der Objektive unt. Nr. 2620B an HB

Kompl. Speisezimmer geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 26519 VR an das HB Mhm.

Gebrcht. Möbel aller Art kauft Möbelverwertung J. Scheuber, Mannheim, U 1, 1, Grünes Haus, Fernsprecher Nr. 273 37.

Bücheranzug, guterh., zu kf. ges. Differt, Ivesh., Rb.-Wagn.-Str. 15

Schließkorb zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. Nr. 1516B an HB.

Briefmarken Sammlungen, Dubletten, Massenware kauft ständig zu gut. Preisen: H. Kreher, Dresden-A., Blochmannstr. 23.

Fön, 110 Volt, und Kinder-Spielball zu kaufen ges. Hellwinkel, Nietzschestr. 16, Fernruf 411 10.

Stehwaage und

Hauptstadt merkwürdige alter Zeit länger als von Erwach- den Entwick- den Zähnen an, daß in entstanden bekannt war, se verbrannt Gerichtlich ist augen- erwanderung ind nur we- von großer hrend kost- lützen, voll- ck.

mat Tokio ist der auch in ihre Appa- und weib- . Wer also tück in den it eine Liste, mens- und ännern und ermittlung an Anschriften die Firma Selbst Amor Maschinen.

epelachör, über- fl. Rosent leicht, "asan-Klingen.

rei!

alzan

alknährmittel und Pulver

esonders die zarte des Kindes Waschen mit

Mandelkleie fräftig, wird gegen empfindlicher reise wie für Mandelkleie. 95 Pfg. inpackung 19 Pfg.

egung

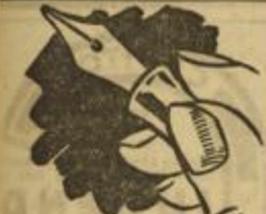
refft KOCH- GERÄTEN GEVELSBERG W.

Welche Wäsche hat Burnus besonders nötig?

Diese Frage muß man sich heute stellen, da die große Nachfrage nach Burnus leider nicht immer befriedigt werden kann. Nehmen Sie Burnus in erster Linie für das Einweichen von schmutziger Leib-, Küchen- und Berufswäsche. Sortieren Sie die Wäsche entsprechend. Später wird es dann wieder heißen können: Burnus für alle Wäsche - für allen Schmutz!



BURNUS der Schmutzlöser



Die Fällung ist wichtig denn sie beeinflusst Lebensdauer u. Schreibfähigkeit ihres Füllhalters. Besonders dünnflüssig und forstark ist die



WNU Füllhalterrinke



Immer gleich gut und immer bekömmlich!

„Gesundheit ist kein Zufall“

Tausende haben während des Krieges diesen Film gesehen und die Broschüre gleichen Namens gelesen. Sie hat ihnen gezeigt, wie wertvoll und wichtig die Zähne und ihre richtige Pflege für Gesundheit und Aufbau des ganzen Körpers sind. Die gesteigerte Nachfrage nach Zahnpflegemitteln, wie Chlorodont, ist eine Folge dieser Aufklärungsschritte. Chlorodont wird noch immer in großen Mengen hergestellt und nur an Fachgeschäfte abgegeben. Direkte Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie Chlorodont nicht immer in Ihrem Stammgeschäft erhalten können. Gehen Sie jetzt mit Chlorodont besonders sparsam um!

SEIT 1740

RAULINO TABAK

Ein immer begehrter Genuss

Hergestellt in den Werken Bamberg, Köln, St. Joachimsthal, Litzmannsdorf

Togal

bel

Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungskrankheiten

TOTALWERK MONCHEN

Offene Stellen

BBC sucht für das Konstruktionsbüro von Dampfturbinen zur Bearbeitung von Einzelteilen zu Dampfturbinen, von Rohrleitungen u. Zahnradgetrieben mehrere Konstrukteure, Teilkonstrukteure und Zeichner. Herren mit Erfahrung im Kolbenmaschinenbau, die für obengenannte Spezialgebiete Interesse haben und beabsichtigen, sich hierin einzuarbeiten, bitten wir gleichfalls um Bewerbung. Für leichte zeichner. Arbeiten such. wir Zeichner bzw. Zeichnerinnen mit sauberer Handschrift zum Pausen von kleiner, Einzelteilen sowie zur Durchführung allgem. Änderungsarbeiten. Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim 2, Schließfach 1940 - Personalbüro.

Zum sofort. Eintritt such. wir ein gewandt. Buchhalter od. Buchhalterin sowie eine tücht. Kontoristin, gewandt in Stenografie u. Maschinenschr. Krauss-Bühler G.m.b.H., Kohlengroßhandlung, Mannheim, L 14, 14.

Lehrer(in) i. R. zur Übernahme einig. Wochenstund. i. Deutsch und Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. An- oebot unt. Nr. 172 422 V an HB.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure u. Teilkonstrukteure für Vorrichtungen und Werkzeuge, technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis. Lehren-Konstrukteure u. Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner f. span- abhebende Fertigung u. Motor- montage zum Aufstellen der Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten, Zeitnehmer und Zeitstudier für mechanische Fertigung und Montage, techn. Sachbearbeiter für Stücklisten- bearbeitung und Änderungs- dienst, Planungsingenieure für allgem. Planungsarbeiten, Ter- miningenieure für Terminplan- ung und Arbeitsbereitstellung, Terminverfolger mit technisch. Kenntnissen, techn. Kaufleute für Auftragswesen u. Material- bestellungen, techn. Kaufleute mit gut. Werkzeugkenntnissen, Werkzeugfachleute f. Werkzeug- ausgabe u. Werkzeugverwaltg. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie An- gabe des frühesten Eintritte- termins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, I., Telfalt- straße 8, ZA Gefolgschaft.

Betriebsingenieur für Schlepper- bau gesucht, strebsam, zielbew. energisch, m. Erfahrungen in d. Kraftfahrzeugfertigung u. Akko- rdsystem als rechte Hand des Betriebsleiters. - „Deuliewag“, Berlin N 20, Hochst. 3-4, R. 441131

Chem. Spezialfabrik (Büro Nähe Wasserturn) sucht tücht. Korre- spondenten als Fachkraft f. die Verkaufsabteilung, Bewerb. u. Nr. 186 876 VR an das HB erbet.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht Lohnbuch- halter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehalts- buchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen, Schriftl. Ange- geb. sind erbeten mit Lebens- lauf, Zeugnisabschriften, Licht- bild, Gehaltsanspruch und frü- hestem Antrittstermin.

BMW München sucht Betriebs- ingenieure mit prakt. Erfahr. in der spannenhebenden Verform- ung, gut. Kenntnissen neuzeit- licher Fertigungsverfahren und der Befähigung zur Menschen- führung, Bewerbung mit hand- schriftl. Lebenslauf, Zeugnisab- schriften u. Lichtbild erbeten unter Kennziffer 456 BI an die Personalabteil. der Bayerische Motoren Werke AG., München 13, Lerchenauer Straße 76/106.

BBC sucht zum mögl. baldigen Eintr. mehrere Techniker, Zeich- ner und Zeichnerinnen, mögl. mit Erfahrungen im Installa- tionsfach (Gas-, Wasser-, und Heizungsinstallation) zur Aus- arbeitung von Rohrleitungsplä- nen. Bewerbungen müssen das Kennwort „Tfp“ tragen. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mann- heim 2, Schließfach Nr. 1940, Personalbüro.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht Statistiker, Rechnungsprüfer u. Rechnungs- prüferinnen, Lageristen u. La- geristinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Bauoberechner mit Kenntn. in der Kostenerfassung, Kostenvertei- lung und Voranschlagskontrolle für umfangreiche Fabrikneubau- ten, ferner Rechnungsprüfer, möglichst aus der Bau-, Ma- schinen- und Eisenbranche ges. Bewerbungen, bei denen d. An- gabe d. Kennwortes KA/1022/Hk unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesell- schaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance- Straße 7-10.

Lebensmittelgroßhandel sucht intelligente Kraft zur selbständ. Eriedigung d. anfallend. Büro- arbeit (außer Buchhaltung), Er- fahr. im telef. u. schriftl. Ver- kehr m. d. Kundschaft sowie Maschinenschreib. erwünscht. - Damen und Herren mit rascher Auffassungsgabe wollen ihre Bewerbung mit den übl. Unter- lagen und Gehaltsanspr. unter 2160BS an das HB Mh. einsend.

Teilkonstrukteur gesucht z. Mit- arbeit an d. Entwicklung neuer interessanter Geräte. - Bewerb. mit Lichtbild, Zeugnisabschrift u. handgeschrieb. Lebenslauf unter Nennung d. Gehaltsanspr. u. des Eintrittstages erb. an d. Personalabteilung der Firma J. Eberspächer, Edlingen/Neck.

Selbständ. kaufm. Kraft, männl. od. weibl., für unsere Abteilung Betriebsrechn. und Statistik zum bald. Eintr. gesucht. Mohr & Federhaff A.-G., Mannheim.

Bilanzsicher. Buchhalter(in) ges. Durchschr.-Buchf., Eintr. bald- mögl., absol. Vertrauensw., möbl. Zim. in Büronähe vorhd., daher auch für auswärt. Bewerb. ge- eign., Dauerst. - Handelsgesell- schaft f. Chemikalien u. Teer- erzeugung, München 13, Franz- Josef-Straße 23, Postfach 58.

Maschinenbuchhalter(innen) zur Bedien. d. Remingtonbuchungs- maschine ges. Anfänger, soweit sie perf. in d. Bedien. d. Schreib- maschine sind u. Kenntn. in d. Buchhalt. besitz., können ange- w. werd. Bewerb., bei denen d. An- gabe d. Kennwort. KA/1020/Hk unerlässl. ist, werden erbet. v. d. Mineralöl-Baugesellschaft mbH. Personalabteilg., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Buchhalter(innen), Maschinen- buchhalter(innen), Ausführliche Angeb. mit Lebenslauf, Licht- bild, Zeugnisabschrift, Angabe der Gehaltsforderung und des frühest. Eintrittstermins sind zu richten an: Flugwerke Saar- pfalz G. m. b. H., Speyer/Rhein.

BBC sucht Bautechniker od. Bau- zeichner (evtl. Kriegsbeschädigter) für das Werkbaubüro zur Ausarbeitung von Plänen für Um- und Neubauten sowie für Abrechnungsarbeiten. Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim 2, Schließfach 1940, Personalbüro.

Zur Führung eines Kohlenplatzge- schäftes mit Streckenverkaufs- möglichkeit für Baden tüchtige Kraft gesucht, die in der Praxis tätig gewesen ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der seitherigen Tätigkeit usw. erbet. u. Nr. 55017 VS an den Verlag.

BMW München sucht Fertigungs- planer mit praktischen Erfah- rungen in der spannenhebenden und spanlosen Verformung zur Festlegung von Arbeitsgängen und den dazu erforderl. Werk- zeugen, Werkzeugmaschinen u. Vorrichtungen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Licht- bild erb. unt. Kennziffer 456 FF an Personalabtl. der Bayerische Motoren-Werke AG., München 13 Lerchenauer Straße 76-107.

Fahrer f. Motorrad mit Anhänger per sofort ges. (Dauerstellung.) W. Lampert, Bürobedarf, L 6, 12

Jg. Radfahrer sof. g. S 6, 25 prtt. Lagerarbeiter zum sof. Eintritt ges. Karl Später, Mannheim, G. m. b. H. N 7, 7.

Zuvert. Lagerarbeiter ges. Sel- nachst, Mannheim, N 7, 7.

Zum Austragen von Zeitschriften (Schweizeringvorstadt) zuvert. Person ges. Mitsch, Pfäfers- grundstraße Nr. 6.

Gewissenh. Arbeiter für unsere Mischungs- bzw. Streichabteilg. zum sofort. od. späteren Eintr. gesucht. Mannheimer Gummi- stoff-Fabrik Rofe & Schwalen- berg G.m.b.H., Käfentalerstr. 318

Männer, gesund, rüstig u. unbe- scholten, gewissenhaft und pol. zuvertl. (ausgeschiedene Polizei- beamt., gediente Bergleute usw.) ins besetzte Frankreich gesucht. Es wird gebot. Tariflohn, freie Unter- u. Verpfleg. sow. beson- dere Zulagen. Süddeutsche Be- wachungsgesellschaft KG., Lud- wigshafen am Rhein, Ludwig- straße 26, Fernsprecher 611 90.

Kraftfahrer u. Beifahrer sof. oder später ges. Südkauf, Kolonial- warenhandel, B 7, 4.

Kraftfahrer gesucht für Personen- kraftwagen mit Anhänger, Land- esprodukten-Branche Jakob Pfeffer, Rheinsau, Relaisstraße 59 Fernsprecher Nr. 483 91.

Kraftfahrer für 2 1/2-To.-Lastkraft- wagen in Dauerstellung gesucht Christ. Herrn. Schmidt, Chem. Prod., Mannheim, Egellstraße 9

Kräftiger Junge (Radfahrer) für Botengänge ges. Angebote an Schmidt, G 2, 22.

Hilfsarbeiter ab sofort gesucht. Gartenbaubetr. Georg Karcher Am Friedhof Nr. 3.

Männer, gesund, rüstig u. unbe- scholten, gewissenhaft und pol. zuverlässig, für Aufseherdienst gesucht. Gediente Leute bevor- zugt. Unterkunft und Verpfleg. evtl. mögl. Süddeutsche Bewa- chungsgesellschaft K.-G., Lud- wigshafen a. Rh., Ludwigstr. 26 Fernsprecher 611 90.

Anlernlinge, Jungen u. Mädchen. Hebes, Flauen für Näharbeit, Kontoristin, Fahrer für Hilfs- schleppler stellt ein: „Corona“ Schuhfabrik, Mannh., Secken- heimer Landstr. 210, Ruf 4356/47

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht dringend: Elektromechaniker, Starkstrom- monteur, Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Pächter per sofort gesucht für unseren Brauerei-Hauptausch. mit Biergarten u. Kegelbahnen usw. in Ludwigshafen a. Rh., Ecke Kaiser-Wilhelm- u. Schil- lerstraße, Erfahr., zuvertl. und finanziell gut gestellte Gast- wirtschafter wollen sich zu- nächst schriftl. melden. Aktien- brauerei Ludwigshafen a. Rhein

Hochschwarzwald-Kinderheim sucht sof. tücht. Lehrkraft zum Unterrichts f. 10 Kinder (Grund- schule). Zuschriften unter Nr. 172 465 VR an das HB erbeten.

Tüchtige Stenotypistin, mgl. aus der Maschinenbranche, zu bald. Eintritt gesucht, Angebote mit Gehaltsansprüchen an Meyer- hofner & Co., Mannh.-Waldhof.

Tüchtige Verkäuferin, mögl. mit Kenntn. in Haushaltsartikeln u. Eisenwaren, zum baldmgl. Ein- tritt gesucht. Evtl. ist auch Um- schulung möglich. Schriftl. An- gebote mit Zeugnisabschrift, an Adolf Pfeiffer, Mannh., M 5, 3.

Bürohilfe für leichte Büroarbeit, und Registratur gesucht. Kennt- nisse in Stenogr. u. Maschin- schreiben erwünscht. Angebote unter Nr. 186 858 VS an HB Mh.

Verkäuferin gesucht für vielsei- tiges Detailgeschäft nach Lud- wigshafen. Personl.-Vorstel- lung im Büro der Großhandlung nach vorherig. telef. Anmelde. Jederzeit mögl. Rala Rausch & Lampert, Ludwigshafen, Bis- marckstr. 56, Fernspr. 60669.

Perfekte Buchhalterin für sofort od. spät. gesucht. Schriftl. Be- werbung mit Zeugnisabschr. an Leipzig Verein Barmenia, Bezirksdirektion Mannh., P 3, 1.

BBC sucht zum sof. o. spät. Eintr. Stenotypistinnen (auch Anfän- gerinnen), Buchhalter u. Buch- halterinnen, Lohnverrechner u. Lohnverrechnerinnen sow. Kontoristen u. Kontoristinnen für die verschiedensten Arbeitsge- biete. - Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

2 Kontoristinnen für allg. Büro- arbeiten u. Maschinenschreiben. Stenografie nicht erforderl. zum sof. Eintritt ges., auch nur vor- od. nachmitt. Gebrüder Bender, Eisfabrik-Kühlhaus, Neckarvor- landstraße Nr. 31-33.

Kaufm. Anfängerin für alsbald gesuch. Kenntnisse in Steno- graphie u. Maschinenschreiben erwünscht. Vorzustell.: Gemein- schaftswerk der Deutschen Ar- beitsfront, Teilwarenfabr. Mann- heim, Friesenheimer Straße 14.

Werkzeug- und Maschinenroh- handlung sucht Jg. Kontoristin, evtl. auch strebs. Anfängerin für selbständ. ausbaufähig. Post. Handschriftl. Bewerb. erb. an: Otto Hamel & Co. Postfach 313 5

Flugzeugwerk Mannheim GmbH. sucht zum sof. od. spät. Eintritt Stenotypistinnen u. Kontoristin- nen. Angeb. an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH., Mannheim 1 Postfach 632

Kontoristin mit Kenntn. in Buch- haltung, Stenografie u. Maschi- nenschreib. z. bald. Eintritt von M. Stromeier, Lagerhausgesell- schaft, Niederlassg. Mannh. ges.

Sekretärin, perf. in Stenografie u. Schreibmaschine sowie ver- traut mit allen Sekretariatsar- beiten z. baldmöglichst Dienst- antritt gesucht. Wir bitten Da- men mit mehrjähriger Tätigkeit in gleich. Stellungen, sicherem u. gewandtem Auftreten sowie schneller Auffassungsgabe un- schriftl. Bewerbung m. Lebens- lauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühest. Eintrittstermins sowie d. Kennwortes KA/1033/H an d. Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H. Personalabteilg., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Stenotypistin, gewandt in Aufn. u. Schreiben zu mögl. baldig. Eintritt von hiesiger Großhan- delsfirma gesucht. Zuschriften unt. Nr. 26 833 VS an HB erbet.

Buchhalter(in) für ausbaufähige, selbständ. Post. sof., spät. 1. Juli. gesucht. Bewerbung, mögl. mit Lichtbild und Gehaltsansprüch., unter Nr. 26 944 V an HB Mhm.

Mauser-Werke A.G. Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt je eine erste Stenotypistin m. gut. All- gemeinbildung u. leichter Auf- fassungsgabe für ausbaufähige Posten in einer technischen u. einer kaufmännischen Abteilg. sowie mehrere zuverläss. Kon- toristinnen, mögl. mit Schreib- maschinenkenntnissen. Bewerb. mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschr. unt. Angabe von Gehaltsanspr. und frühestem Eintrittstermin sind unter Kennzahl „12“ zu richten an die Personalabtl. d. Mausер- Werke A.G., Oberndorf a. Neck.

Wir suchen zum baldigen Eintritt Kontoristen und Kontoristinnen Mädchen m. Kenntn. in Steno- grafie und Maschinenschreiben. Bewerb. m. Lichtbild u. Zeug- nisabschr. u. Angabe des frü- hest. Eintrittstermins sind zu richten an die Personalabtl. d. Daimler-Benz A.-G. Werk Mhm.

M. hr & Federhaff A.-G., Mannh. sucht zum sofort. Eintritt eine Registraturgehilfin sowie einen Lastkraftwagenführer u. einen Personenwagenführer. Bewerb. mit Unterl. an genannte Firma

Gewandte Kontoristin für sofort od. spät. gesucht. Schriftl. od. persönl. Angeb. an die Personal- Abtlg. des „Hakenkreuzbanners“

Gewandte Stenotypistinnen auch in Büroarbeiten bewand., zum mögl. sofort. Eintritt ges. Bewerbung mit Lichtbild und Zeugnisabschrift, unter Angabe des frühesten Eintritt-Termins an die Personal-Abt. der Daim- ler-Benz Aktiengesellsch., Werk Mannheim.

Für Feudenheim u. Mhm.-Innen- stadt je ein Träger(in), auch rüstiger Rentner, für die 14täg. erschein. Zeitschr. „Kolonie u. Heimat“ ges. Adresse zu erf. unter Nr. 55 043 VR im HB Mh.

Kinderlieb. Jg. Mädchen, mögl. aus Neckarau od. Almenh., zum Ausfahren eines kleinen Kindes ges. Dr. A., Almenh., Göggstr. 10

Tücht. Weißbühlerin zum Ausbes- sern u. Neuanfertigen von Be- rufswäsche f. einige Tage monat. ges. Salon Schmitt, P 7, 14, Lad.

Bedienung gesucht. Zuschr. unt. Nr. 2245B an das HB Mannheim

2 Bedienungen für sonntags sow. Frau oder Mädchen tagsüber während der Saison ges. - Bau- mann, Schlodkaffee, Schwetzing.

Frdl. Bedienung sof. od. sp. ges. Herzogmühle, Bad Dürkheim.

Büfett-Frühlein mit gut. Empfeh- lungen in Dauerstellung sof. od. später ges. Kaffee Wittelsbach, Ludwigshafen a. Rh., Ludwig- straße 40 - Fernsprecher 623 42

Jüng. Frühlein als Stütze gesucht Zechr. u. Nr. 243 924 Sch an HB

Jüng. Säuglingsschwester für 2 Monate, evtl. länger, ges. Nih Zoller, Friedrichsplatz Nr. 9

Für Verkauf u. Büfett wird solid. Frühlein gesucht. - Konditorei Hartmann, M 7, 12 a.

Schneiderin in od. auß. d. Hause ges. Angeb. u. 2356 B an HB.

Schneiderin für Neuanfertigung von berufst. Dame gesucht. An- gebote u. Nr. 2223 B an HB Mh.

Welche gute Damenschneiderin nimmt noch Kundin an? Angeb. unter Nr. 26 940 VS an HB Mh.

Damenschneiderin für Neuanfer- tigung u. Änderung ges. Ange- bote unt. Nr. 93 811 VS an HB.

Tücht. Kinderschwester zu Zwil- lingen von 1 Jh. u. 2 1/2 Jh. alt. Mädchen sof. od. per 1. Juni 1942 gesucht. Frau Franz Heborn, Hdlbg. Schröderstr. 54, Ruf 7107

Welche Kinderpflegerin od. sonst kinderlieb. zuvertl. Person würde für einige Wochen während Klinikaufenthalt 2 Bub. v. 3 u. 9 Jahren in deren Wohnung betreu- en? Pflichtjahrpädagog. vorh. Näheres Fernsprecher 275 39 od. unter Nr. 2452B an HB Mannh.

Wir suchen Mädel oder Frauen mit zeichn. Talenten zur Ein- lernung in kartograph. Zeichen. Zuschr. nach Offenburg: Franz Burda, Tiefdruckerei und Kar- tograph. Anstalt; nach Mann- heim: Gebrüder Bauer, Groß- betrieb für Kupfertiefdruck, Mannheim, Akademiestraße 13.

Junge Frau z. Mithilfe am Büfett tägl. von 17-21 Uhr (auch sonntags) gesucht. Gaststätte Kai- serring, L 15, 12.

BBC stellt noch einige Jg. Mäd- chen (15-16 Jahre) ein, denen Gelegen. geboten wird, sich in einem 2jährig. Anlernverhältnis zur Teilzeichnerin ausbilden zu lassen. - Brown, Boveri & Cie. A.G., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1940, Personalbüro.

Einige Putzfrauen sofort gesucht für Büroputz in der Zeit von 16-18 Uhr. Strebelwerk, Mann- heim, Hansastraße 62.

Putzfrau gesucht tägl. 2 Stunden Schneider, Mannheim, O 7, 3.

Putzfrau, unabhg., für einige Tage jede Woche gesucht. - Union- Hotel, L 15, 14.

Hausangestellte, die selbständig arbeiten kann, in frauenl. Haus- halt zum 1. Mai gesucht. Angeb. u. Nr. 197 778 VS an den Verlag.

Hausgehilfin, zuvertl., erfahr., ges. Frau Dr. Schmela, Otto-Beck- Straße 10. Fernsprecher 415 98.

Zuvertl. Mädchen in gt. Haushalt ges. Rudolf Engelhorn, Hebel- straße 13, 3. Stock.

In gut. Haushalt für tägl. selbst- ständig arbeit. Hilfe in Dauer- position stundenw. od. halbtags per bald gesucht. Angeb. u. Nr. 93 848 VS an den Verlag ds. Bi.



..mit Salwiak
In dieser Packung erhalten Sie in den Geschäften Salmiak-ATA. Es ist besonders geeig- net bei allen groben und harti- näckig. Verschmutzungen, be- seitigt spielend Rost u. Flecke!



Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zell- stoff-Flaum) und peinlichste Sorg- falt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzulichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



Melabon
Reizwirkungen verursachen blü- ßige Verwundungen, Juckreiz, Haut- rötungen, Schwellungen und beinträchtigen das Arbeits- freude. Blöde Überdosis bringt oft Melabon, das sich auch bei rheumatischen und gichtigen Beschwerden bewährt gegen Sal- mienallergien bewährt ist. Ge- wöhnlich ist es auch bei har- ten Schindeln (Insekten) nutz- los. (Für eine 100%ige Befreiung 72 Pfg. in Rezepten.)

Niemand braucht an Fußflechte zu leiden.

Jeder Mensch kann einmal an der peinlichen, oft schmerzhaften Dermatomykose leiden, die an feuchten Stellen, roten Flecken oder gar wunden Hautrissen zwischen den Zehen oder an den Fußballen erkennbar ist. Der Pilz, der sie hervorruft, entwickelt sich besonders bei Wärme und Schweißabsonde- rung. Dank seiner typischen Zusammensetzung dringt Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, tief in die Oberhaut ein und zerstört das Pilzgeflecht restlos. Wenige Tage hindurch morgens und abends angewandt, bringt Ovis Hilfe und Erleichterung. Wenn Sie Fußjucken befallen und andere Symptome auf- treten, beugen Sie mit ein wenig Ovis auf verdächtige Stellen vor. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

Beim Einkauf

Rimpin

PUDDINGPULVER

REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

JODO-MUG

Jodine

desinfiziert erspart Verband

50 Pfg. in Apotheken, Drogerien Auch größere Flaschen erhältlich

MERZ & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt-M



Von Beruf: **SCHÜLER**
Frühzeitig habe ich gelernt, meine Schuhe täglich zu pflegen. Heute achte ich erst recht darauf.

Lodix
Schuhpflege
heute natürl. denn je!
AUS DEN STIHL-WERKEN

Notkauf-Schein-Tafel:
AUTO-TEILE
HAEFELE
Größtes Spezialhaus
N 7, 2 - Fernruf 270 74 und 270 75



In harten Kampf, auf langen Märchen, in schwierigen Gelände und bei jedem Wetter immer einsetzbar sein - das bewährt sich abendliche hochwertige Bosch-Ausrüstung. An der Front und in der Heimat vertrauenswürdig auf die Zünd- und Einspritzanlagen mit der Marke **BOSCH**



ROTBART KLINGEN

Gut rasiert - gut gelaunt!



Die Probe-Packung gibt den Beweis, daß man für ein paar Pfennige schon ein erfrischendes Voll- oder Fußbad nehmen kann. Die Großpackung fehlt dann nie mehr.

Scholl's Badesalz
In Drogerien, Apotheken und Fachgeschäften.

WERTE SCHÜTZEN
Ist die Forderung der Zeit - darum für Hausputz und Waschen die **6 Standard-Helfer**
Mit Bildergeschichten und Wertmarken

Zu verkaufen

Bl. Matrosenanzug J. 3-5J. 30 M. zu vkf. Merkle, Schlachthofstr. 14
Dkgr. Herr.-Gummimantel 30 M., schw. Gehrock 10 M. zu verkf. Bannmüller, Mannh.-Friedrichs-feld, Nordbahnhof.
Neuer Teppich 380 M., Speise-Lampe 140 M. zu verkf. Vorm. bis 12 Uhr. Fernspr. 434 29.
Weiß. Wildlederpumps, Gr. 37, 1 x getr., 15 M. zu vkf. Ruf 40706
Komb. Herd, 140x70 cm, weiß, rechts, 150 M. zu vkf. Ruf 265 87
Weiß. Küchenherd 30 M. zu vkf. Feudenheim, Hauptstraße 57.
Kinderwagen, sehr gut erhalten zu verkauf. Anz. zw. 11-16 Uhr. Pfalzplatz 33, 4. Stock rechts.
Weiß. Kinderkistenwagen 30 M. zu verkf. N'au, Adlerstr. 28, I.
Wb. Kinderwagen, sehr gut erh., 30 M., Kinderauto, mod. neuw., 70 M., Radioat. - Hochfrequenz 40 M. zu verkf. Anz. Dienstag 19.30-21 Uhr. K. Kirschner, J 1, 15
Kind.-Kistenwagen 25 M. zu vkf. Gartenfeldstraße 50, 3. Stock.
Kinderwagen, gut erh., 35 M. zu vkf. Schott, Bg.-Fuchs-Str. 8, III.
Kinderkistenwagen, gut erh., mit Matr. u. Stubenwagen, zus. 60 M. zu vkf. Bellstr. 11, 3. St.
Gebr. Kinderwagen zu verkauf. Neck., Katharinenstr. 8, 2. Stock
Erstkl. Foto mit Zubeh., für Film und Platten, 80 M. zu verkauf. Anus. Dienstag zw. 13-15 Uhr. Mhm., Schimperstr. 15, Wetzfel.
Antike Vitrine, Einleg.-Arb. und Marmorabdeckpl. 280 M. zu vkf. Zu erf. Fernsprecher 210 22
Kinderbett, gut erh., mit Matr. 20 M. zu verkauf. Otto, S 6, 3.
Komplett. Schlafzimmer, Eiche, neuwert., 800 M. zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 2561B an HB.
Wertvolles Ölgemälde (Holländ. Landschaft) Umstände halb. für 600 M. zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 172 492 VS an das HB Mhm.
Lesekre-Dünsttopf 80 M., Gartenmöbel 30 M., Blumentisch 15 M. zu verkauf. R 7, 34, 1. Etage Ik.
Dejeuners aus Frankenth. Porzellan um 1784, 10 Teile, hübsch bemalt u. gut erh., zu verkauf. Interess. unt. Nr. 2343B an HB.
Regulator für 30 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 2347B an HB.
Telef.-Apparat für Haus oder Werkstatt 120 20 M. zu verkauf. Wenger, Mh., Chamissostr. 1-3.
Eismaschine 250 M. zu verkaufen Mhm., Mittelstraße 60, Eisgesch.
Quetschmühle mit 7 1/2-PS-Motor u. Zubeh. 1000 M. und Ballenpresse mit Zubeh. 110 M. zu vkf. Adresse u. Nr. 197 822V im HB.
Elektr. Motor, 120 V, ca. 0,15 PS, neuw., mit Kugellager u. Stör-schutz, 32 M. zu verkf. Zuschr. unter Nr. 2100B an HB Mannh.
Fedorhandwagen, fast neu, mit Rollenlagerachse, spield. leicht geh., 140 M. zu verkauf. Brandt, Mannheim, Burgstraße 39.
4rdr. Handwagen für 120 M. zu vkf. Neckarau, Belfortstraße 31
Vierer-Ruderboot m. St., f. Verein geeig., zu verkauf. Ruf 489 96.
2 gr. Zinkwaschwannen 30 M., Ovale 25 M., 4 Stühle 18 M., Röhlschutzwand 48 M., 1 Bidet mit Untergestell 15 M., 1 groß. Spiegel 20 M., Weinsäß 15 M. zu verkauf. Egellstr. 3, 3. St. Ik.

Wegen Geschäftsaufgabe

zu verkauf.: Gut erh., kompl. zum Einspannen gr. Federrolle, 100 bis 120 Ztr. Tragkr., 250 M., zwei Einspanner-Bauernwagen, Vieh, auch einen mit Bordkasten, pro 100-150 M., Pflug mit Vorderpf. 25 M. - Hermann, Mannheim-Käfertal, Mannheimer Straße 18

Stellengesuche

Pflichtjahr Mädchen s. Stelle bis 17 Uhr. Ang. u. 2534 B an HB.
Junge Verkäuferin, 18 Jhr., alt, sucht Stellung in Metzgerei. - Anfrag. unt. Fernspr. 631 09
Verkäuferin (Metzgerei) sucht sich zu verändern. Zuschrift. unter Nr. 2491B an das HB Mannheim
2 Frauen suchen Büro zu reinigen, morgen und abends. Zuschrift. unter Nr. 2506B an HB.
Sattler sucht laufend Arbeit. Zuschrift. unt. Nr. 2469B an HB
Jg. Frau sucht Stelle im Verkauf (mögl. selbständig). Zuschriften unter Nr. 2542 B an HB Mhm.
Jg. Frau sucht Stelle als Verkauf. in Metzgerei. Ang. u. 2546B an HB
Heimarbeiter, gl. w. Art, v. unabh. Frau ges. Ang. u. 2560B an HB.
Kräft. Mann (Radfahrer) sucht ab 3 Uhr nachm. pass. Nebenbesch. Zuschrift. u. Nr. 2564 B an HB.

Entlaufen

Jagdhund, Spaniol. Rüde, braun, auf Tell hör., entlauf. Abzugeh. geg. gute Belohn. Vor Ankauf wird gew. Tüll, S 3, 2a, Ruf 28310

Heirat

Bäcker, kath., 25 J., mit Vermög., möchte mit nett. Mädcl zwecks Heirat in Verb. treten. Ausst. u. Vermög. erw. zw. Geschäftsgründ. Zuschr. u. 26 525VS an HB
Witwer, 43 J., kth., 3 erw. Kind., sucht Frau zur baldig. Heirat, mögl. v. Lande. Wwe. mit Kind nicht ausgeschl. Vermittl. nicht erw. Zuschr. u. 36 526VS an HB

Theater

Nationaltheater Mannheim, Am Dienstag, 28. April 1942: Vorstellung Nr. 223, Mieta B Nr. 19 I. Sondernr. B Nr. 10: „Stella.“ Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Goethe. - Anfang 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr.

Konditorei-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Dame. - Täglich nachmittags u. abends 15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

Geschäftl. Empfehlungen

Damenbartentfernung d. Kurzwellen, garantiert dauernd und narbenfrei (400 Haare pro Stunde) - Schwester A. Ohl. Zwei Staatsexamen, Mannheim, O 5, 9/II. Fernruf 27088. Sprechstunden: Mittwochs, donnerstags und freitags 9-12 und 1-6.
Verdunkeln, dann Bölinger! Verdunkelungs-Zugroslos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Bölinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998.
Eisenwaren - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer K 1, 4, Breite Straße.
Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 347 01.
Sämtl. Dachdeckerarbeit, werden ausgeführt. - A. Grimm, Lortzingstr. 14, Fernruf 523 39.

Grundstücksmarkt

Zu verkaufen in Baden-Baden: Mehrfamilienhaus im Stadtzentrum mit Fleischereibetrieb. - Laden u. Wohnung werden frei. Kaufpreis 40 000 M. Anfr. erbet. A. Stockmann, ImmoB. Baden-Baden, Lichtental, Str. 2, Ruf 465
Suche neuzeitl. Einfam.-Haus mit ca. 6 Zimmer, Garten, in ruhiger Lage in Weinheim od. Neckartal zu kauf. Maklerangeb. erw. Zuschr. u. Nr. 26 925VS an HB
Landhaus oder Villa, Neckartal, Bergstraße oder Gegend bis Baden-Baden zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 2252B an HB.
Haus mit großen repräs. Räumen Gegend Rosengarten, Wasser-turm bis Paradeplatz zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 2250B an HB
Fabrikantengeschäft, Fabr.-Anl. mit sol. Gebäuden f. Apparatebau geeignet, ca. 4000 qm Arbeits-u. Lagerräume, vergrößerungsfähig, mögl. Bahnanschluss, an liebt. im Umkreis der Städte Ludwigshaf., Mannheim, Frankenthal, Grünstadt, Worms, Weinheim, Heidelberg, Schwetzingen, Speyer gesucht. Angeb. unter Nr. 25 982VS an HB Mh.
Wohn- od. Geschäftshaus kauft und erbittet Angebote unter Nr. 2379B an das HB Mannheim
Kl. Kleeacker od. Wiese zu pachten gesucht. Nähe der Stadt. - Angeb. unt. Nr. 2443B an HB.

Geschäfte

Metzgerei, einger., weg. Todesfall zu verpacht. Angeb. unter Nr. 2292B an das HB Mannheim

Hypotheken

Darlehen - Hypotheken an Beamte u. Angestellte an l., evtl. auch an 2. Stelle, zu günstigen Bedingungen durch Peter Kohl, Finanzierungsbüro, Seckenheimer Straße 10, Fernruf 402 39.

Beteiligung

Tätige Beteiligung an gut gehd. Unternehmen mit ca. 30 000 M. v. erf. Kaufmann ges. Angeb. unter Nr. 2476B an HB Mannh.

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollerstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Reisen-Luftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen - Umtauschlager in runderten Relifen.
Auto- und Motorrad-Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann, Mannheim, Fernsprecher 366 23
LKW-Anhänger, 3, 4 od. 5 To., bereit, neu od. geb., zu kaufen gesucht. Rudolf Fuchs, Mineralölwerk, Mannheim, Ruf 516 51.
Primus-Elektro-Schlepper 7 1/2 To. Zugkraft, mit Ladestation, jetzt Lieferb., für Rüstungs- u. wehrwirtschaftl. wicht. Betriebe sowie Spediteure. Auskunft erteilt Autohaus Schwind, P 7, 18. Fernsprecher Nr. 294 74.
Opel-Limous., 1,2 Ltr., s. Schätzpreis zu verkaufen. Ruf 404 92.

Tiermarkt

Spitzer, weiß, Rgde, 9 Mon. alt, selten schön. Tier, angenehmer Begleithd., gut i. Hause, billig abzugeben. - Tierpflege Metz, Mannheim, Schwetzingen Str. 87
Wolfshund, 1 J., zu vkf. Seckenheim, Gengenbacher Str. 4, III.
Kuh, hochtr., dritt. Kalb, zu vkf. Roßbrucker, Makler, Ketsch. -

Filmtheater

Ufa-Palast, Letzte Tage! 3.00 4.45 7.30 Uhr: Jenny Jugo, Alb. Mat-terstok in: „Viel Lärm um Nixl.“ Ein köstlicher Lustspiel-film, der Entspannung, Lachen und Freude bringt, mit Hans Leibelt, Heinz Salfner, Otto Gebühr, H. A. Schlettow, Fritz Hoops, Spielleitg.: Erich Engel, Musik: Giuseppe Becca. - Im Vorspiel: Neueste Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast, Ab heute drei lustige bunte Kindernachmittage. Gastspiel Kaufmanns Marionetten-Theater. Heute Dienstagnachm. 1.30 Uhr: „Die Waldhexe“, Märchenoper in 4 Akten. - Morgen, Mittwochnachm. 1.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Märchenoper in 4 Akten. - Übermorgen, Donnerstagnachm. 1.30 Uhr: „König Drosselbart“, Märchenoper in 4 Akten. - Dazu in jeder Vorstellung „Max und Moritz - im Zauberschloß“, Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pf. Erwachsene 20 Pf. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Karten im Vorverkauf ab 2.00 Uhr nachmittags an den Theaterkassen erhältlich.

Ufa-Palast zeigt in Kürze den ersten deutschen Farben-Großfilm mit Marika Röck als Tänzerin Marie-Luise, Willy Fritsch als Rittmeister von Karsten in „Frauen sind doch bessere Diplomaten“. Ein Ufa-Film mit Erika v. Thellmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herbert Hübner, Rudolf Carl, Ursula Herking, Edith Oss u.a. Spielleitung: Georg Jakob. - Musik: Franz Grothe.

Alhambra, 2. Woche! Letzte Tage! 2.30, 4.45 und 7.25 Uhr: „Brüderlein fein“ mit Marte Harrell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Hermann Thimig, Paul Hörbiger, Karl Kraup, Ferd. Meyerhofer, Fred Lie-wehr. - Die Presse schreibt: „Dieser Film ist zu einer Herzenfreude und Augenweide geworden. Die Zuschauer zeigten echte Gemütsbewegung u. herzliche Heiterkeit.“ - Die Wochenschau - Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen! -

Alhambra, Ein großes Filmereignis kündigt sich an! Willi Forst's „Wiener Blut“ nach Motiven der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Doris Kreysler. - Ein Film voll Musik und Lebensfreude, ein Hymnus auf Wien, seine Frauen und seine Musik. Erstaufführung in Kürze!

Schauburg, Ab heute in Erstaufführung! 2.30 5.00 7.30 Uhr, der Difu-Film: „Vorbetracht“ mit: Laura Solari, Fosco Giachetti, Otello Toso, Eli Tarvo, Glanz u. Elenor der Artisten in einem packend. kriminalistischen Film. Die buntschillernde Welt der Artisten mit all' ihrem bestechenden Glanz, aber auch mit all' ihren Mühen und Nöten wird hier im Rahmen einer spannenden Handlung lebendig. Kulturfilm und Wochenschau. - Für Jugendl. nicht zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 32772 Heute bis einschl. Donnerstag: Krist. Söderbaum, Herm. Braun Eugen Klöpfer, Werner Hinz in „Jugend“. Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Max Halbe. - Die Tragödie junger Menschen, die in ihrer ersten Liebe schuldig werden. Dieser Film spricht zu den Herzen der Menschen! - Neueste Deutsche Wochenschau. Jgd. nicht zugel. Täglich 3.35 5.40 und 7.45 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Letzte Spieltage! - „Der große König.“ Ein Völ-Harlan-Film, ausgezeichnet mit dem höchsten Prädikat „Film der Nation“. - Hauptdarsteller: Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Wegener, Paul Henckels. - Die neueste Wochenschau. Beginn: 2.30 4.45 und 7.20 Uhr. Jugendliche zugelassen und zahlen nur in der 1. Vorstellg. halbe Preise

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Voranzeige! Ab Mittwoch! „Der Roman eines Arstes“ nach Motiven des Romans „Helmkehr ins Leben“ von C. R. Dietz, mit Albrecht Schoenhals, Camilla Horn, Maria Andergast, Theodor Loos, Fritz Genschow. Das Leben selbst schrieb diesen inhaltreichen spannenden Film, in dessen Mittelpunkt die bekannte Romanfigur des Dr. Thomas Ueding steht. - In Wiederaufführung.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772 Heute bis einschl. Donnerstag: Eine glänzende, überaus lustige Verwechslungsgeschichte - mit Herm. Thimig, Hilde Krüger, Hilde Hildebrandt, P. Henckels P. Heidemann, H. Junkermann u. a. „Peter, Paul und Nanette“. Ein musikalisches Lustspiel mit Schlagermusik v. Franz Grothe. Neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.45 6.00 und 7.30 Uhr.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77, Fernruf 485 97. - Nur 3 Tage! Dienstag bis Donnerstag 5.15 und 7.30 Uhr der lustige Militärfilm „Soldaten - Kameraden“ mit Ralph A. Roberts, Herti Kirchner, Hans Richter, Gustl Stark-Gstettenbauer, Vera Hartegg u. a.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Letzter Tag „Geheimakte W. B. 1.“ In den Hauptrollen Alexander Golling, Eva Immermann, Rich. Häußler, Günther Lüders, Gustav Waldau, Walter Holten. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm - Jugend hat Zutritt! - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Ab morgen: „Zwischen Himmel und Erde“, ein dramatischer Film um die Schuld und Sühne eines haitlosen, selbstsüchtigen Menschen. In den Hauptrollen Werner Krauss, Charlotte Schultz, Paul Henckels, Sigrid Becker, Gust. Waldau. - Jugend hat keinen Zutritt. - Neueste Wochenschau Kulturfilm. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Regina-Lichtspiele - Neckarau Ab heute 5.15 und 7.30 Uhr. Marika Röck, Georg Alexander in dem langerwarteten heiteren Film „Karussell“. Eine fröhliche Karussellfahrt auf dem Rummelplatz des Lebens und der Liebe.

Union-Theater, Mh.-Feudenheim Heute Dienstag letzt. Tag! „Der Meinedbauer.“ Mittwoch und Donnerstag: „Alles hört auf mein Kommando.“ - Marianne Hoppe, Adèle Sandrock, Wolfgang Liebeneler. Wo. 7.30 Uhr. Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Jugendvorstellung.

Olymp-Lichtspiele, Mh.-Köfertal Nur heute Dienstag 6.00 und 7.30 Uhr: Das neue Tobis-Lustspiel „Der Sünderbock“. In der Hauptrolle Norbert Rohringer, bekannt aus dem Film „Jakko“. Jugendliche haben Zutritt! Ab morgen Mittwoch bis Freitag nur 3 Tage: „Was geschah in dieser Nacht“ mit Karl Ludw. Diehl, Theo Lingen, Lilli Murati und Lucie Englisch.

Saalbau-Theater, Mh.-Waldhof Wir verlängern bis einschließl. Donnerstag: „Sein Sohn.“ Ein zu Herzen gehender Terra-Film mit interessantem Kriminalist mit Otto Wernicke, Karin Harst, Rolf Weib, Hilde Schneider, Ida Wüst u. v. a. Jugendl. zugelass. Beginn: 6.30 Uhr.

Frey-Theater, Mannh.-Waldhof Wir verlängern bis einschließl. Donnerstag: Ernst v. Klipstein, Heli Finkenzeller, Liesel Karstadt in „Alarmstufe V“. - Ein spannender Kriminalfilm - eine konfliktreiche Liebesgeschichte auf dem Münchner Oktoberfest! Jugendverbot! Beginn 7.00 Uhr.

Zentral, Mhm.-Waldhof, Dienstag bis Donnerstag. - Beginn: 6.30 8.30 Uhr: „Der Mann, von dem man spricht.“ - mit Heinz Rühmann, Theo Lingen, Hans Moser, Gusti Huber. - Dieser köstliche Film wird Ihnen frohe Stunden bereiten. - Jugendfrei! Neueste Wochenschau. Samstag 2. Mai, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung: „Der Mann, von dem man spricht.“

Unterhaltung
Libelle, Tägl. 19.15 Uhr. Jeden Mittwoch und Donnerstag 15.15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung. - Jeden Sonntag 15.15 Uhr: Familien-Vorstellung. - Vom 16. bis 30. April: Willy Mehler, der Frankfurter Humorist - Barney u. Barney, „die seltsame Tafel“ Viktor Loiko, mögliche Unmöglichkeitkeiten am hohen Trapez - Orig. Corvin u. Co., seriös-komischer Reck - Barren - Akt - Miriam Mahon, akrobat. Tänze - Ridi Maria Grün aus Wien, die beliebte Vortragskünstlerin - Trolli u. Meda, springende Kaskadeure. - Im Ginzling täglich 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln.

Palmaarten, zwischen F 5 u. F 4, Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs, donnerstags u. sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Variété-Programm m. Kurt Haupt. Die Original-Menaro-Truppe u. weitere Attraktionen.

Veranstaltungen
Vorträge des Planetariums in der Aula der früh. Handelshochschule, A 4, I, Donnerstag, 30. April, 19.15 Uhr: 8. Lichtbildvortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre“, Die Erscheinungen der rein mütterlichen Vererbung. - Die Entstehung und Umwandlung der Arten. - Vortragender Prof. Dr. K. Feurstein. Einzelkarten 50 Pfg., Wehrmacht und Schüler 25 Pfg.

Lichtbildvortrag, Am Samstag, 2. Mai 1942, 19 Uhr, spricht in der „Harmonie“, D 2, 6, der bekannte Kurt Hiescher, Berlin, über: „Jugoslavien - Landschaft, Bauten und Volksleben“ zu Lichtbildern. Eintrittskarten zu RM. -.60 und 1.- bei den Kdf-Vorverkaufsstellen, Plankenhof, P 6, Waldhofstraße 8. Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“, Deutsch. Volksbildungswerk, Kreisdienststelle Mannheim.

Auskunftsstellen
Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 66 und 202 70

Heute Premiere!



Vorbetracht
mit LAURA SOLARI, FOSCO GIACHETTI
Otello Toso - Eli Tarvo
Ein Kriminal-Film aus dem Artistenleben
Kulturfilm u. Wochenschau
2.30 5.00 7.30 - Jg. nicht zug.

SCHAUBURG K 1, 5
Breitestr.



JUGEND
Nach dem gleichnamigen Schauspiel v. Max Halbe. Die Tragödie junger Menschen, die in ihrer ersten Liebe schuldig werden. - Dieser Film spricht zu den Herzen der Menschen!
Neueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugel.
Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

Palmaarten
Zwischen F 3 und F 4
Mittwochs und Donnerstags die beliebten Nachmittags-Vorstellungen mit vollständig. Programm
Beginn 16.30 Uhr

Paßbilder liefert schnell
Foto-Frank - O 7, 5
Aufnahmen: Dienstag, Donnerstag und Samstag, v. 14-18 Uhr.

Perianer
gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.
PERI
Dr. Lorkow
DR.-KORTHAUS-FRANKFURT A-M



Blutter und Kind
nehmen gem
D-Vitamin-Kalk-Präparat
Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
In Apotheken und Drogerien

Ein eigenes Haus
Ist durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbestimmt. Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bausparern mit unserer Hilfe erreicht haben! Verlangen Sie kostenlos den Katalog B u. von Deutschlands größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Verlag u. Sch...
Mannheim, R...
Fernr.-Sammel...
Erscheinungsw...
wöchentl. Zur...
Anzeigenpreisli...
gültig. - Zahlu...
Erfüllungsort M...

Mittwoch-Au

(Von unserer...)

USA-Gener

(Von unserer...)

Nach Austral...
Island an de...
Generalmajor...
den Oberbefehl...
in Island einged...
unterstehen nur...
her der gesamt...
den Händen ei...
Die englische A...
hinzu, daß es d...
ist, daß ein nor...
liche Soldaten...
allerdings haben...
fehle von einem...
men. Als Wave...
über den Südv...
gleichzeitig ein...
Befehlshaber ab...
also auch der e...

Am Dienstag...
nicht nur ihre V...
Roosevelt bekla...
die Unterha...
ford Cripps...
auf ihre Hoffnu...
zu können, sie...
in den Krieg z...
Vertretung...
Stunden, ehe Ca...
terhaus begründ...
die Engländer a...
nachdrücklich e...
der englischen F...
einbarung gekom...
tretung hatte Se...
einer Pressekon...
r a m verles...
die indische Ver...
baste. Nehru be...
gebot, erst...
Selbstständigkeit...
fänglich ist...
größte partei...
sich besteht, so...
Macht in Indien...
Voraussetzung...
auf eine Verstär...
einlassen.

Anwesende Pr...
wissen, ob es m...
die gleichen D...
Birma, wo ein...
heute Seite an S...
die Engländer k...
mitgeteilt, die S...
äußerst engli...
haupt die Stimm...
letzten britisch...
sehr gegenüber...
Das sei vor allem...
England auf ne...
Vorwand von V...
Uneinigkeit in I...

Cripps konnte...
nicht sagen. Es...

Ga

(Von unserer...)

Die Führerred...
lag beschäftigt n...
Welt. Aus der...
treffen die Zeitu...
der jeweilig and...
so daß sich ein...
gibt. Die Würdig...
des neuen Europ...
Mittelpunkt der...
Das Todesurteil...
wird an der Ostf...
meer vollstreckt...
Das Blatt fügt hi...
Rückblick, den A...
geben habe, den...
stehenden gro...
nen darstellt.
In die Feindpro...
rede nicht mehr...
Deutschland und...
brauchen, und v...
sinnigen. Die Fei...
mehr verkünden...
In diesem Sommer...
Krieg zu einem s...
dann, wenn d...
in aller Welt ver...
gen die Sowjete...
um z u s a m m e...
vismus u. weiter...
kann weiter dat...
nere könne nie r...
dera della Sera“ h...
die Entscheidung